

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

358 (5.8.1913) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Anton  
Rudolph, verantwortlich für  
den gesamten badischen Teil:  
Richard Bolderauer und für den  
auswärtigen Teil: A. Anderspacher,  
samtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau:  
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:  
**36000 Expl.**  
gedruckt auf 3 Spillings-  
Notationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

Expedition:  
Hirtel- und Kammstraße. Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.  
Brief- od. Telegr. Adresse laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pf.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postämter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
Seitige Nummern 5 Pf.  
Größere Nummern 10 Pf.  
Anzeigen:  
Die Kolonialsache 25 Pf.,  
die Reklamsache 70 Pf.

Nr. 358. Karlsruhe, Dienstag den 5. August 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

## Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

### Der Kampf gegen das Zweikinder-System.

.. Karlsruhe, 5. Aug. Das beständige Abnehmen der Geburtenzahl hat jetzt auch in Deutschland die Aufmerksamkeit der großen Öffentlichkeit auf sich gezogen und die Erörterung möglicher Gegenmaßnahmen in Fluss gebracht. Auf dem kürzlich abgelaufenen Anthropologischen Kongress (siehe den Bericht darüber auf Seite 6 dieses Blattes) hat Dr. v. Lufshan, der Leiter des Deutschen Museums für Völkerkunde in Berlin, der schon auf dem Weimarer Kongress derselben Gesellschaft die Schäden des Zweikinder-Systems behandelt hatte, Gelegenheit genommen, seine damaligen Ausführungen zu ergänzen. Die schon herausgegebenen preussischen Geburtenziffern des 1. Quartals von 1913 (abermalsiges Sinken um 10 000, wovon 8000 auf das platte Land fallen) sind ja auch nur zu sehr geeignet, bedenklich zu stimmen.

Als das klassische Land des Geburtenrückganges gilt bekanntlich Frankreich. Es war noch in den 70er Jahren, daß der Gedanke staatlicher Eingriffe in die hochwichtige soziale Entwicklung des französischen Familienlebens Wurzel faßte. Die damalige Anregung, auf die liebe Eitelkeit zu wirken, indem kinderreichen Ehemännern das vielbegehrte blaue Band der Ehrenlegion in Aussicht gestellt wurde, ist natürlich vielfach bespöttelt worden. Aber die Literatur griff das dankbare Thema mit großem Eifer auf, nicht nur zu theoretischen Abhandlungen über den Gegenstand, sondern auch zu seiner dichterischen Gestaltung in Romanen und Dramen. Besonders muß hierbei die heilige Leidenschaft gerühmt werden, mit der Zola in seiner „Fécondité“ das Zukunftsbild eines durch seinen Volksreichtum zu ungeheurer Größe aufsteigenden Frankreichs entwarf, das seinen Menschenüberfluß in die großen afrikanischen Kolonien überströmen lassen konnte, die man im Jahre 1911 zum Teile an Deutschland abgetreten hat.

Auf solche Ueberschwänglichkeiten dichterischer Prophetie, die einem Volke des kühlen Kultus der Rente das Evangelium des patriarchalischen Kinderdubendens predigen will, lassen sich nüchterne Sozialpolitiker natürlich nicht ein. Ihnen genügt zunächst der bescheidene Aufstieg zum herrschenden Zweikinder-System zu dem drei Kinder. In Frankreich will man es mit dem umgekehrten Wege versuchen: Keine Belohnungen der kinderreichen Väter, sondern Bestrafung der den Kinderreichtum vermeidenden Väter durch Erbschaftsteuer. Es handelt sich nämlich bei den Maßregeln, von denen die Rede ist, durchaus nicht bloß um die Jungesellensteuer, mit der gegenwärtig unser deutsches Recht ä. L. einen, wie man hört, vielleicht völlig schiffbrüchig gewordenen Versuch macht. In Frankreich soll die Bräutigamsteuer von 30 Francs jährlich bereits das Zweikinder-Paar treffen, die doppelte Summe aber die Eltern, die sich mit einem einzigen begnügen, während 90 Francs alle kinderlosen bezah- len sollen, mögen sie niemals verheiratet gewesen sein oder die Natur ihnen ihren Segen verlagert haben. Das wäre dann aber eine schwere Ungerechtigkeit und würde natürlich dazu führen,

daß die rüdtändig Geblienen außerhalb ihrer häuslichen Schranken sich Ersatz suchten, daß also die schon üblen franzö- sischen Sitten noch weiter verschlechtert würden. Wohlgemerkt! Die Leute mit kleinem oder mäßigem Einkommen würden sich auf diesen Schleichweg getrieben fühlen. Die Halb- oder Ganz- millionäre aber, die zuerst anfangen, sich mit dem Zwei-, ja mit dem Einkinder-System zu begnügen, um den Nachlaß in nicht zu viele Teile gehen zu lassen, würden gerne die 30 bis 90 Francs opfern, um damit drückende Verpflichtungen ledig zu werden. Wie die halbe Milliarde ausgebracht werden soll, die die Väter dieses Befehles von ihm erwarten, erscheint uns recht rätselhaft.

Theoretisch wird wohl schwerlich jemand das Zweikinder- system verfechten wollen. Aber nicht auf Reiche und Zude- brot der Gesetzgebung, in Belohnungen (Steuerabzüge usw.) und Strafen (Zuschläge usw.) kann eine Besserung der uner- freulich gewordenen Verhältnisse gegründet werden, sondern allein auf die Hebung des sittlichen Pflichtbewußtseins des Einzelnen. Der staatlichen Fürsorge müssen im wesentlichen jene großen Eingriffe in das stille Walten der Natur vorbehalten bleiben, welche der Paragraph 218 unseres Strafgeset- zebuchs umfaßt. Man sagt, daß seine Verletzung in den letzten Jahren unter Anklage gestellt werden könnte. Dr. v. Lufshan berechnet die Zahl der verbrecherischen Fehlgeburten für Deutschland wie für Frankreich auf jährlich rund eine halbe Million. Das wäre allerdings ein schwerwiegendes Zeugnis für die Mangelhaftigkeit unseres polizeilichen Wachdienstes.

### Badische Chronik.

1. Ettlingen, 5. Aug. Gestern abend verunglückte der 27jährige Josef Schädle, Arbeiter in der heiligen Silberfabrik, beim Aushelfen an einer Dreschmaschine. Schädle war damit beschäftigt, Garben vom Wagen auf die Maschine zu geben, wobei er das Uebergewicht bekam und herabstürzte. Er war längere Zeit bewußtlos, kam aber wieder zu sich und wurde durch Sanitäter in seine Wohnung verbracht. Die Verletzungen schei- nen mehr innerliche zu sein.

2. Pforzheim, 5. Aug. Der geheimnisvolle Vorfall, der sich am Sonntag früh im Erzlopfwald hier zugetragen hat, ist nun aufgeklärt. Der Schneider Traugott Schag ist nicht, wie man zuerst vermutete beim Wildern von seinen Begleitern, sondern von einem Dritten verfehlt worden, dem Jagdpächter Ruhn, der sich selbst der Polizei stellte. Er ist, wie er angibt, der Meinung gewesen, einen Rehbod an- geschossen zu haben. Der letzte Polizeibericht meldet darüber: „Die beiden Jagdpächter Max Stieler und Paul Dieter, welche im Verdacht standen, den Schag auf dem Erzlopf an- geschossen und verlegt zu haben, wurden bereits aus der Haft ent- lassen. Dagegen wurde durch die Kriminalpolizei der ledige 38 Jahre alte Theodor Ruhn von Gmünd, hier wohnhaft, als der richtige Täter ermittelt und verhaftet. Außerdem wurde der Jagdpächter Arthur Ruf, der in Begleitung des Ruhn war, festgenommen. Es steht fest, daß Ruhn einen Schuß abgefeuert und den Schag getroffen hat, ohne sich vorher überzeugt zu haben, daß er ein Wild vor sich habe. Die Festnahme Rufs erfolgte wegen Verdachts der Begünstigung.“ Wie der „Pforz-

Amg.“ noch erzählt, ist Schag nicht von einem einzelnen Reh- posten getroffen worden, sondern von etwa 20 großen Hain- schrotten. Von diesen wurde ein Schrot bei der Operation ent- fernt, die anderen sitzen noch an ungefährlichen Stellen im Kö- per. Die Därme sind an etwa 10 Stellen genäht worden. Schag ist immer noch nicht außer Lebensgefahr, doch hat sich sein Be- finden heute etwas gebessert.

3. Mühlbach (A. Eppingen), 5. Aug. Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit einer Turn- fahrt des oberen Kraichsturgaus und Jäglingswettturnen vom ganzen Gau. Vom herrlichsten Wetter begünstigt nahm das Fest einen schönen Verlauf. Die Leistungen waren beim Wettturnen durchweg gut, manche sogar bezaubernd. Von den 13 hiesigen Jäglingen, die sich am Wettturnen beteiligten, erhielten acht Preise.

4. Mannheim, 5. Aug. Die Süddeutsche Mühlenvereingung hat ihren Nechpreis wieder um 25 Pf. auf 32 Pf. pro Doppel- getreter im Großhandel mit sofortiger Wirkung erhöht.

5. Mannheim, 5. Aug. Weil er von seinen Eltern ver- stoßen worden ist, suchte der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Ernst Begner von Schiffel den Tod. Er trank giftige Substanzen enthaltendes Del und wurde in bewußtlosem Zustand in seiner Wohnung aufgefunden. Man verbrachte ihn ins Sandhofener Krankenhaus, wo er sich wieder ziemlich erholt hat. — Bei der Heimkehr in seine Wohnung stürzte gestern Nacht der Arbeiter Philipp Beck aus Käfertal die Treppe herab und erlitt einen schweren Schädelbruch.

6. Mannheim, 5. Aug. Unserer gestrigen Meldung über einen Leichenfund im Kaisergebirge ist noch nachzutragen, daß es sich um die 21 Jahre alte Tochter Maria des Gemeindevor- sitters Kehr aus Brühl bei Schwetzingen handelt. Das Mädchen war in Pforzheim als Kassierin in Stellung. Der 19jährige Kaufmann Friedrich Werlberger war ebenfalls in Pforzheim angestellt. Die Eltern Werlbergers, die in Ruffstein wohnen, waren gegen das Liebesverhältnis ihres Sohnes mit der Kas- siererin. Am Donnerstag reiste da junge Paar von Pforzheim ab, und am Samstag haben sie sich in stiller Bergheimlichkeit gemeinsam erschossen. Jedenfalls hat Werlberger die Eltern umzustimmen versucht; denn die jungen Leute waren jedenfalls schon mit dem Vorfall von Pforzheim abgereist, freimüßig aus dem Leben zu scheiden, wenn die Eltern unnachgiebig blieben. Das Mädchen, das eine schöne Erscheinung gewesen sein soll, genoh den besten Leumund.

7. Heidelberg, 5. Aug. Dem ausgedehnten und neuerdings ver- stärkten Güterverkehr der Neckarfährt kam das Hochwasser der letzten Wochen sehr zu statten. Auch die Belegung der Personen- schiffahrt Heidelberg-Eberbach-Heilbronn ist der rührigen Heilbronner Unternehmerrgesellschaft gelungen. Das jeden Nachmittags um 3 Uhr in Heidelberg nach Neckarsteinach abgehende Dampfschiffchen ist fast ohne Ausnahme gut besetzt und auch die mittags 2 Uhr hier eintref- fenden Sonntags- und Mittwochschnelle, die in Heidelberg morgens 7.30 Uhr abfahren, erfreuen sich ebenso guten Zulpruchs seitens der Fremden, wie die alltäglich abends 8.10 Uhr antommenden Neckar- steinacher Bote. Trotz des hohen Wasserstandes überwinden die Schiffe die hemmende Kraft der bekannten unter der alten Neckar- brücke wühlenden „Häufel“-Stromschnellen, die bei Hochwasser doppelten Widerstand leisten. Die stieblichen Neckarperlen Schloß Hornegg, Wimpfen, Hornberg (Göhens Borg), Hirschhorn, Neckar- steinach, Schloß Dilsberg u. a. sind neuerdings auch das in ein großes Programm aufgenommene Ziel des internationalen Reisespublikums.

## Die Flammenzeichen rauchen ...

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege.  
von Paul Graebin.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)  
(41. Fortsetzung.)

Im Saal des alten Wirtshauses zur Sonne am Markt zu Jena saßen an langen Kommerzstafeln heute Hunderte von Studenten aller Bünde im Verein mit den Nichtporportierten und mit ihnen Professoren und angesehene Bürger der Stadt; galt es doch die Abschiedsfeier für die Freiwilligen, die morgen ausziehen sollten in den Kampf.

Noch nie hatten die Herzen so einmütig zusammengeschla- gen, allen Haber und Reid vergessend, wie in dieser Stunde, deren Größe einem jedem bewußt war. Das Volk stand auf — der Sturm brach los! Die Flammenworte des Sängers, hier waren sie zur Wirklichkeit geworden. Die Gelübde deutscher Volkstraft, hier war sie verkörpert in diesen begeisterungsent- flammten Jünglingen, die sich in hellen Scharen zur Fahne gedrängt hatten, zum heiligen Kampfe für des Vaterlandes Ehre und Freiheit.

Und nun raffelten die Hieber der Präbiden auf den Tisch:  
„Silentium für Se. Magnifizenz, den Herrn Protektor!“

An der Ehrentafel erhob sich Karsten und richtete sich zu seiner vollen Höhe auf. So schaute er eine Weile mit leuchten- den Augen und tief bewegten Mienen über die Reihen der zum Kampf Erkorenen hin, dann begann er:

„Kommissionen, noch nie hat unsere alte Stadt Jena einen Tag erlebt wie diesen. Wir, die wir jenen dies ater, Unheils- tag in der Jenerser Geschichte, den 16. Oktober des unseligen Jahres 1806 mit erlebt haben, wir alle fühlen es heute mit pochendem Herzen: das ist die Nemesis! Die Weltgeschichte ist das Weltgerichte, wie es unser untergeklärter Schiller gesagt

hat. Das, was wir heute miterleben durften, was wir gesehen haben hier vor unsern Augen — das ist ein padendes Stück Weltgeschichte, der Anfang jener großen Vergeltung, die jedes echte deutsche Herz seit sieben langen Jahren vom Himmel er- sieht hat.

Da sehen wir sie vor uns, die von edelster Begeisterung erglühnten Jünglinge, die Söhne unserer lieben alma mater, die nun die Klinge, die sie so oft in ritterlichem Spiel ge- schwungen haben, emporreihen zum ersten Kampf wider den Tyrannen. Ja unter ihnen selbst einer, fast ein Knabe noch an Jahren, den aber die Not des Vaterlandes zum Mann gereift hat.“

Aller Augen wandten sich nach der Richtung, die Karstens Blick nahm. In der Tat, dort saß zwischen zwei Lühowschen Reitern ein noch blutjüngerer Gelelle; ein Sechzehnjähriger, eben erst vom Gymnasium Jenas zur Universität entlassen, und sein feingehäutertes Knabengesicht mit den begeistert leuchtenden Augen färben sich dunkelrot unter all den Blicken, die auf ihm ruhten.

Der Hofrat aber fuhr fort:  
„Kommissionen! Wenn ich Ihnen nun namens unserer alma mater ein Geleitwort mit hinausgehen soll auf Ihren Weg zum Schlachtfeld, so weiß ich keine besseren Worte zu fin- den, gewaltiger und erschütternder, als sie der Mann geprägt hat, der da um seiner glühenden Vaterlandsliebe willen ge- achtet war von Bonaparte — unser Ernst Moritz Arndt. Und das ist das neue, große Evangelium unserer Freiheit und Wiebergeburt, das er uns verkündet hat.“

Einen Moment schöpft Karsten Atem; dann begann er mit dröhnender Stimme, die durch den Saal schmetterte wie Posaunenklang, das jedes Herz erschauerte, also zu sprechen:  
„Und es ist ein Ungeheuer geboren und ein blutgefleckter Greuel aufgestanden.

Und heißt sein Name Bonaparte, ein Name des Jammers, ein Name des Wehs, ein Name des Fluhs der Witwen und

Waisen, ein Name, bei welchem sie künftig Zeter schreien werden, wenn arme Sünder zum Nichtplatz gehen.

Und wenn Satan der Vater der Lüge ist, so heißt Bona- parte Satans ältester Sohn.

Doch haben viele ihn anbetet und zum Gözen ihrer Herzen und Gedanken gemacht, und haben ihn genannt Heiland und Retter und Befreier und den Mann, der da kommt im Namen des Herrn, daß er die Welt erlöse.

Und doch kenne ich ihn nicht, spricht Gott, und habe ihn verworfen und werde ihn verwerfen, und ist kein Heil und keine Rettung und Freiheit in ihm, und hat er kein Zeichen, daß man ihn nenne nach Gott.

Sondern durch Lügen ist er gewaltig geworden, und durch Mord und Verrat hat er seinen Stuhl gebaut. Und ist ein Zeichen der Zeit, wie sündlich die Menschen sind und wie die Menschenkinder ferne wandeln vom richtigen Pfade, daß sie die Knechtschaft haben Errettung genannt und die Verruchtheit gepriesen als Tugend des Königs.

Und ich rufe es aus mit starker Stimme, mit Worten des Grimms, die Feuerflammen sind; ich rufe es aus zu den Völ- kern über dem Meere und zu denen, die in fernen Landen wohnen:

Auf, ihr Völker! diejen erschlaget, denn er ist verflucht von mir, diesen vertilget, denn er ist ein Verflüger der Freiheit und des Rechts!“

So endete Karsten, aber der letzte Hall seiner Rede war kaum verklungen in dem atemlosen Schweigen der vielen Hunderte, da brach der Bann, der sie regungslos gemacht hatte unter der Macht dieser ehernen Worte, die wie Posaunenstöße hineinschmetterten in die zitternden Herzen. Auf sprangen sie alle, Männer, Jünglinge, Greise mit fiebrisch brennenden Wangen, mit begeisterungsloshenden Blicken, und donner- gewaltig wie ein aufbrauendes Meer brach sich ihr hundert- stimmiger Jurauf an den Wänden des Saals.

(Fortsetzung folgt.)

ms. Schriesheim (H. Heidelberg), 5. Aug. Der Bau der neuen Nebenbahn Mannheim-Ladenburg-Schriesheim, der den Fortschritt des neuzeitlichen Verkehrs Rechnung tragenden Oberhessischen Eisenbahn-Gesellschaft, auf den wir schon große Hoffnung auf Belebung unseres Güter- und Fremdenverkehrs setzen, schreitet recht langsam voran. Der Geleisebau ist bis jetzt erst zum vierten Teil vollendet, nämlich erst von Mannheim bis Feudenheim, wohin die Stadt Mannheim ebenfalls eine zweigleisige elektrische Bahn unterhält, die sie von einer Privatgesellschaft übernommen und sodann in elektrischen Betrieb umgewandelt hat. Der Strang der neuen Nebenbahn läuft parallel des Geleises der Elektrischen neben der Kreisstraße her. Falls die Oberhessische Eisenbahn-Gesellschaft nach Fertigstellung des Bahnbaus, dem man bis Herbst 1914 hoffend entgegensteht, den Betrieb der neuen Nebenbahn beschleunigt, so ist mit Sicherheit mit einer rentablen Strecke zu rechnen, und der gesamte Steintransport und Personenverkehr von hier nach Mannheim wird sicherlich über die neue Bahnlinie erfolgen.

ms. Schriesheim a. d. Bergstraße, 5. Aug. Die hiesigen Landwirte, die in früheren Zeiten im Tabakbau vorzügliche Resultate erzielt haben, klagen heuer über die infolge der bisherigen Kälte und der jetzigen Hitze aufsteigenden Tabakpflanzen. „Alles wächst in den Stengel, anstatt in die Blätter“, ist die ständige Klage. In den letzten Jahren haben sich viele Bauern auch der Zuckerrüben-Pflanzung zugewandt. In diesem Jahre wurden die Zuckerrüben jedoch viel zu früh geerntet und leiden unter dem schweren, kalten Boden der Gemarkung. Auch über den Stand des Hopfens wird geklagt, da derselbe unter einer Hopfenantheilheit leidet. Der Weinbau steht ebenfalls schlecht, insofern die meisten Reben im zeitigen Frühjahr erfroren sind.

Wiesbaden, 5. Aug. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Deponom Christian Haj wegen Mißhandlung zu der empfindlichen Strafe von 1500 M. oder 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Außerdem wird das Urteil in der Zeitung veröffentlicht.

Hörsden (H. Gernsbach), 5. Aug. Am vergangenen Sonntag feierte der Gesangsverein „Concordia“ Hörsden sein 3. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, unter Beteiligung von 34 Vereinen mit über 1300 Sängern. Schon in den frühen Morgenstunden zeigte sich in den festlich geschmückten Straßen des Ortes ein lebhaftes Treiben; mit Sang und Klang wurden die aus nah und fern ankommenenden Gäste an der Bahn empfangen und in das Festlokal geleitet, woselbst von 11 Uhr an großer musikalischer Frühstimmung stattfand. Kurz nach 2 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Auf dem Festplatz, genannt große Aue, am Fuße des Lieblingsfelsens, fand der Festakt „Fahnenweihe“ statt. Nach Begrüßungsworten von Ehrenpräsident Bürgermeister Senger und einem Hoch des ersten Vorstandes, Herrn Karner, auf die Gesangsbrüderchaft vollzog Herr Dirigent Ad. Bessle die Fahnenweihe, wobei Fr. Adelheid Heberle einen schön gesprochenen Prolog zum Vortrag brachte. Nachdem der Fahnenakt beendet war, wurde von jedem einzelnen Verein unter allgemeinem Beifall ein Festlied gesungen. Abends fand in den Sälen der Gasthäuser „Anter“ und „Dahsen“ Festbankett statt, welches mit einem gemüthlichen Tanzchen endete.

Hörsden, 5. Aug. Am Sonntag nachmittag hielt der Verein ehemaliger China- und Afrika-Krieger im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ hier seine übliche Monatsversammlung mit darauffolgendem Gartenkonzert ab. Der Vorsitzende, Herr Heinrich Hammer, übergab bei dieser Gelegenheit dem Verein das von den Lichtentaler Kameraden gestiftete Kaiser Wilhelm Jubiläum-Bild, welches in schöner Ausführung den Deutschen Kaiser, umgeben von sämtlichen deutschen Bundesfürsten, sowie die betreffenden Flaggen und Wappen in ihren Landesfarben darstellt. Während der Versammlung erschien Frau Generalkonzeptsarzt und betonte ihr lebhaftes Interesse für die Vereinsbestrebungen. Sie ließ sich die in China und Afrika beteiligten Kriegsteilnehmer vorstellen und überwies dem Verein ein sehr namhaftes Geldgeschenk.

Ohonach (H. Triberg), 5. Aug. Hier macht sich gegenwärtig eine Bewegung geltend, die eine Bahnverbindung nach dem nahegelegenen Elz anstrebt.

Vom Kaiserstuhl, 5. Aug. Gegenwärtig werden fast überall wieder Weinbergschnecken gesammelt. Die Händler bezahlen für das Tausend ungefähr 3-4 Mark. Die Sendungen wandern größtenteils nach Frankreich.

Wiesbaden (H. Breisach), 5. Aug. Das 8 1/2-jährige Töchterchen des hiesigen Landwirts Ferdinand Meier geriet dem Herdfeuer zu nahe, die Kleider fingen Feuer, das Kind sprang brennend auf die Straße, wo der herbeieilende Bruder ihm ein Tuch um den Körper wickelte. Das Kind mußte in die Klinik nach Freiburg verbracht werden, wo es in der Nacht an den erlittenen, schrecklichen Brandwunden starb.

Basel, 5. Aug. Die Oberhessische Schifffahrt ist bei der reißenden Strömung des Flusses nicht ungefährlich und bei der raschen Verkehrssteigerung sind Vorrichtungen, die das Drehen und Wenden der Schiffe im Basler offenen Rheinhafen erleichtern, sehr vonnöten. Auch vorgestern rief wieder in Basel ein Schlepptau, so daß ein im Anhang des Schleppers „Fendel 3“ befindlicher Vastfahnrheinabwärts trieb und bei der Hängerei Schiffbrücke 2 Joch mitriß. Während die Jocher an der Eisenbahnbrücke auffahren, gelangte der Schlepptau, was ein Glück war, glatt durch die Eisenbahnbrücke und konnte

unterhalb dieser von dem nachfahrenden Schlepper wieder angeleitet werden.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 5. August. — Todesfall. Nach kurzem, schweren Leiden verschied gestern ein angesehenes Bürger unserer Stadt, Herr Privatier Albert Stähling. Der Verstorbene betrieb lange Jahre in der Karlstraße eine Blecherei und Installationsgeschäft und zog sich vor einigen Jahren von seinem Geschäfte zurück. Er war Veteran von 1866 und 1870 und gehörte auch seit 1872 dem Militärverein an. Lange Jahre diente Herr Stähling der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und bekleidete in dieser die Stelle eines Hauptmannes der 3. Kompanie und 1902-1905 die Stelle des 2. Kommandanten des Korps. Auch der Gesangsverein „Liederkranz“ verliert in dem Dahingegangenen einen aktiven Sangesbruder und treuen Mitglied. Der Dahingegangene war wegen seines biederen Charakters überall eine gern gesehene Persönlichkeit.

Das Reichspostamt und die Barfraktion. Verschiedene Kreise des Handels und der Industrie und besonders die Organisationen des Hanja-Bundes in den Hanja-Städten hatten sich an den Hanja-Bund mit dem Ersuchen gewandt, ihre Wünsche auf Einführung der Barfraktion von Massenleistungen an maßgeblicher Stelle geltend zu machen. Das Reichspostamt hatte darauf mitgeteilt, daß zunächst 5 Maschinen aufgestellt seien, und daß weitere Verträge gemacht würden. Nunmehr teilt das Reichspostamt mit, daß die bis jetzt aufgestellten Maschinen sich gut bewährt hätten, so daß sich die Postverwaltung veranlaßt gesehen habe, neue Lieferungsverträge, auch anderen Systems abzuschließen. Wenn die Verträge ebenso zufriedenstellend wie die bisherigen ausfallen, dürfte die Barfraktion von Massenleistungen bald überall zugelassen werden. Diese Mitteilung wird zweifellos in den Kreisen des Gewerbestandes als eine wesentliche Erleichterung begrüßt werden.

Das Brieftelegraph. Das Brieftelegraph bürgert sich mehr und mehr ein. In der ersten Zeit seiner Einführung fand es verhältnismäßig wenig Zuspruch. Inzwischen haben die Interessenten offenbar die Vorteile dieses billigen Verkehrsmittels eingesehen. So liegen jetzt täglich 3 B. allein in Berlin zwischen 800 und 900 Brieftelegraphen zur Bearbeitung vor. Trotzdem scheint es noch nicht allen Geschäftsmännern und Privatleuten bekannt zu sein, die etwa davon Gebrauch machen könnten. Wir stellen deshalb die wichtigsten Bestimmungen darüber nochmals zusammen. Das Brieftelegraph wird während der Nacht telegraphisch an den Bestimmungsort befördert und dort wie ein gewöhnlicher Brief, wosöglich auf dem ersten Bestellungsbestell oder den Abholern früh ausgehändigt. Die Brieftelegraphen werden zwischen einer bestimmten Zahl von Städten mit telegraphischem Nachtendienst ausgetauscht. Doch werden sie mit der Post auch weiterbefördert. In Groß-Berlin sind sie nicht nur im ganzen Postbezirk, sondern auch nach Orten in der Nähe zulässig. Angenommen werden die Brieftelegraphen von 7 abends bis 12 Uhr nachts bei sämtlichen Annahmestellen, die um diese Zeit Telegramme annehmen. Man kann sie auch durch den Briefkasten auflesen. Man muß sie dann mit Briefmarken frankieren und in einen offenen Umschlag mit der Aufschrift „Brieftelegraph“ legen. Vor die Adresse kommt der Vermerk „Bst.“ oder „Brieftelegraph“. Man kann auch vereinfachte abgekürzte Adressen und „Postlagernd“ verwenden. Nicht zulässig sind aber die Vermerke wie „Dringend“, „Antwort begehrt“, „Bergleichen“, „Empfangsadresse“, mehrere Adressen und Einschreibungen. Auch eine Erläuterung ist nicht statthaft. Das Wort kostet 1 Pfennig, das Telegramm mindestens 5 Pfennig.

Der Verein Volksbildung ladet seine Mitglieder zu der am Sonntag, 10. August stattfindenden Vorstellung des Naturwissenschaftlichen Vortrags zu ermäßigten Preisen ein. Auch bei Besuch des Residenztheaters in der Waldstraße und des Kaiserpanoramas, Kaiserpforte, erhalten die Mitglieder des Vereins eine Vergünstigung. (Näheres siehe Anzeige im heutigen Mittagsblatt.)

Das Residenztheater hat, wie man uns mitteilt, für das neue Programm wieder eine Novität erworben in dem dreitägigen Drama „Es war ein Traum“, dessen Spielbau 40 Minuten beträgt. Eine reizende Geschichte behandelt das Drama „Bruder und Schwester“. Von den lehrreichen Naturaufnahmen sind besonders zu erwähnen „Buddhistische Sitten in China“, „Hische und Antilopen“ und die Bilder vom „Kongreß der physischen Erziehung“.

**Aus den Nachbarländern.**

Groß-Döhlen 5. August. Der 16 Jahre alte Schneider Josef Döhlinger wurde am Samstag abend auf der Rückkehr von Schafheim nach hier von einem hinter einem Baume sitzenden Manne angegriffen, seiner Uhr und seiner Geldbörse mit 1.00 M Inhalt beraubt. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Schon einige Tage vorher war ein Maurer auf gleiche, jedoch erfolglos belästigt worden.

**Der Mord in Kaiserlautern.**

Kaiserlautern, 5. Aug. Zu der in unserer gestrigen Mittagsausgabe berichteten Ermordung des Gendarmen Lindner von hier, erfahren wir noch folgendes: Eine große Aufregung brachte hier gestern nachmittag die Kunde, daß Gendarm Friedr. Lindner der hiesigen Abteilung

im Wald direkt hinter dem Guß- und Armaturenwerk links erschossen, und zwar wie man als ziemlich sicher annimmt, ermordet aufgefunden wurde. Kinder fanden die Leiche um 1 Uhr.

Lindner, ein junger Beamter aus Oberfranken, der seit 5 Jahren hier ist, war etwa um 11 Uhr gestern in der Frühe von einem Fuhrknecht der Brauerei Jänisch in der Richtung gegen die Stadt gehend, gesehen worden. Der Mann sah auch, daß oben auf einer Anhöhe jemand im Wald lag, für den sich sicher auch der nachkommende Gendarm interessierte, denn die Gendarmerie und die Polizei suchten schon seit 14 Tagen den 23jährigen Einbrecher Emil Klingel von hier, der bei Waffen- und Fahrtrahänder Holz eingebracht und verschiedene Revolver und Munition gestohlen hatte. Klingel trieb sich seitdem im Wald herum. Als man den Gendarmen fand, blutete er zwar noch aus dem Mund, ein Zeichen, daß die Tat erst kurz vorher geschehen sein mußte. Es war ihm eine Kugel unterhalb des Halses gegen das linke Brustbein in den Körper gedrungen. Dieselbe hatte jedenfalls die Lunge verletzt. Man hatte etwa um 11 Uhr zwei Schüsse fallen hören. Der Armeerevolver des Beamten lag neben der Leiche, es war eine Kugel daraus abgeschossen.

Daß Lindner sich selbst erschossen hat, hält man vorläufig für äußerst unwahrscheinlich; denn die geschlossene Kettwa zeigte ein kleines Loch, durch das die Kugel gedrungen war; wäre sie aus unmittelbarer Entfernung abgegeben worden, dann hätte man um das Loch herum versengte Stellen wahrnehmen müssen. Die Sektion der Leiche wird Klarheit darüber bringen, wie der Gendarm zu Tode gekommen ist. Polizei und Gendarmerie entfalten größte Tätigkeit, um den Klingel, den man für den Mörder hält, dingfest zu machen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Heidelberg, 5. Aug. Im Frühjahr 1914 findet die 5. badische Studienreise klassischer Philologen statt. Sie führt über Bologna zunächst nach Rom. Nach mehrstädtigem Aufenthalt geht es nach Neapel und Apulien (samitische Berglandschaft und das apulische Tafelland, Tarent); sodann über Reggio nach Sizilien, wo besonders Syrakus, Catania, Girgenti, Palermo, Segesta, Selinus u. a. besucht werden. Von Sizilien nach Tunis (Afrika), von hier nach Sardinien. Die ganze Studienreise wird etwa 65 Tage betragen. Die Führung haben die Universitätsprofessoren Dr. v. Duhn (Heidelberg) und Dr. Thiering (Freiburg) übernommen.

Köln, 5. Aug. Wie der N. B. Landesztg. mitgeteilt wird, ist Dr. Saladin Schmidt, der Theaterkritiker des Kölner Tageblattes, als Oberregisseur an das Freiburger Stadttheater berufen worden.

Paris, 4. Aug. (Tel.) Einem Blatte zufolge teilte der Arzt Dr. Toulouse der Gesellschaft der Krankenhausärzte mit, daß es ihm gelungen sei, an akuter Sinnerverwirrung erkrankte Personen durch Sauerstoffeinprägungen unter die Haut zu heilen.

Christiania, 5. Aug. Von Kapitän Strang, der die norwegische Hilfspepedition für Schröder-Strang leitet, ist beim Ministerium des Meeres folgender Zuspruch eingelaufen: „Bin unterwegs nach dem Inseln der William-Inseln. Von Schröder-Strang keine Spur.“

**Von der Luftschifffahrt.**

Flugplatz Johannistal, 5. August. (Tel.) Heute früh 4.20 Uhr ist Oberleutnant Wadwig mit Leutnant v. Falkenhayn zu einem Fernflug auf einer Kumpeltraube nach Thron aufgestiegen.

Plauen (Vogtland), 5. Aug. (Tel.) Nach einem Telegramm an den Vorstand des Vogtland Vereines für Luftschifffahrt sind die Offiziersflieger Leutnant Meyer und Leutnant Koch, die gestern abend, von Mühlhausen im Elz kommend, von Plauen zur Weiterfahrt nach Dresden aufgekliegen waren, heute vormittag 9 Uhr 30 infolge Gewitters bei Regatz (Böhmen) gelandet. Der Apparat wurde mit der Bahn nach Dresden gebracht.

Nordern, 5. August. (Tel.) Oberleutnant Steffens mit Leutnant Kaimbey als Passagier sind auf einer Albatrosstaube und Oberleutnant von Siddeisen mit Leutnant von Weyhe als Passagier auf einem Albatrosdoppeldecker in 2 1/2 Stunden als Luftschifflager über die Elbemündung, den Jadebusen und die südrheinische Inselkette nach hier geflogen.

Paris, 4. Aug. Der Flieger Guillaug hat sein Vorhaben, Casablanca zu erreichen, nicht ausführen können. Er landete in Almeida an der portugiesischen Grenze, nachdem sein Kompaß zerbrochen und er genötigt gewesen war, sich zwei Stunden nach der Sonne zu richten. Bei der Landung mußte er, um den Bauern auszuweichen, welche noch kein Flugzeug gesehen hatten und unbekümmert um die drohende Gefahr, ihm entgegenkamen, an einer Böschung niedergehen und zerbrach dabei den Propeller.

Petersburg, 5. Aug. (Tel.) Im Lager von Krasnoje Selo kürzte heute vormittag ein Flugzeug mit dem Militärflieger Polikarpow und seinem Mechaniker infolge Beschädigung eines Flügels aus bedeutender Höhe ab; beide Flieger wurden getötet.

**Beim Wettermütterchen.**

Von A. Rudolph.

(Unber. Nachdr. verb.)

Kürzlich, als des Himmels Schleißen mehr als genügend bewiesen, daß sie vorzüglich funktionierten, befand ich mich auf einer Wanderung in Oberbaden und hatte die Genugtuung, für meine Rechtheit, mich im Freien zu bewegen, einen wohl gemessenen Spritzer vom Petrus abzubekommen. Zu meinem Heil lag ein Dörschen nicht allzu weit; doch als ich schon den ersten Hütten nahe war, sah ich plötzlich zu meiner Rechten ein entzündendes Landhäuschen liegen, unter mächtigen Kastanienbäumen verborgen und deshalb erst im letzten Augenblick für den Vorüberkommenden sichtbar. Da die Gartentüre offen stand und ein hübsch geformtes Wetterdächgen über der Haustüre Sicherheit vor dem Regen versprach, so begrüßte ich diese unerwartete und freundliche Zuflucht natürlich mit größtem Vergnügen und faukte unter die schirmende Türkappe. Als ich mich nun anschickte, genauer zu erforschen, wo ich gelandet war, entdeckte ich, daß mir ein ganz stilreines, schlichtes Empirehäuschen, das an die achtzig bis hundert Jahre alt sein mochte, Unterflur lief und daß aus seinen feinen Formen und den ziellichen, eigenartigen Gartenanlagen ein Zauber wirkte, der zugleich fremd und vertraut, alt und doch neu herührte. Allmählich erwachte natürlich meine Neugierde, wem dieses reizvolle Bestium gehören möge, aber ich wagte trotzdem nicht, laut zu werden oder gar am Ende anzuklopfen.

Indes, ich stand doch noch nicht lange unter dem hellen Blechdach, von dem die Tropfen schmetternd und hoch zurück sprangen, als sich die Haustüre öffnete und eine kleine, alte Dame auf der Schwelle erschien, die mich mit einem milden, doch ruhigen Blicke maß. Nie habe ich bei einer sechzigjährigen Frau ein süheres, reineres Kindergeicht gesehen.

rofig übte es im Kranz der weißen Haare einen unaussprechlich fesselnden und tiefen Eindruck aus. Auf dem Kopfe trug sie ein feines, schwarzes Spigenhäubchen, das ihr ausgeglichen stand. Auch ihr einfaches Kleid war schwarz, doch apart in der Nachart. Ich stammelte etwas von der Ueberraschung durch den Regen, und daß ich mir die Freiheit genommen hätte, hier einen Augenblick unterzusehen, worauf sie gemessen und kühl, aber mit einer weichen, feinen Stimme: „O bitte“ sagte. Dann überflogen ihre klaren, blauen Augen den Garten, offenbar um festzustellen, ob der starke Niederschlag keinen Schaden an den Tierpflanzen angerichtet habe und schon wollte sie sich wieder ins Haus zurückwenden, als mir das Gefühl, unbedingt noch etwas sagen zu müssen, die Worte entriß: „Ja, die Welt wird immer schlechter, gnädige Frau. Es gibt keine Harmonie mehr zwischen Himmel und Erde!“

Da sah sie mich überrascht und prüfend an und fragte: „So, wie meinen Sie das?“

„Ich meine es genau so, wie ich's gesagt habe, gnädige Frau“, entgegnete ich, „ich glaube an Wehnlichkeiten in den Erhebetungen, dort oben wie hier unten.“

Nun wurde sie ganz lebhaft, trat von einem Fuß auf den andern, wiegte den reißenden Kopf hin und her und schaute hell, aber ein wenig unsicher zu mir herüber.

„Sie glauben es bloß?“ rief sie. Das feine, spitze Häubchen, das ihr dabei über die kleinen roten Lippen hüfchte, hatte etwas unendlich Gültiges und Freies.

Ich suchte vergeblich nach einem Beweis für meine halb unbewußt aufgestellte Behauptung; ich mochte mich auch nicht blamieren, und so schwieg ich lieber. Sie bemerkte aber meine Verlegenheit durchaus nicht, denn sie schien einen kurzen Kampf mit sich selbst auszufechten. Plötzlich wandte sie sich mit bestirndender Einfachheit und Freundlichkeit zu mir und fragte:

„Sie würden gewiß gern ein wenig sehen! Darf ich Sie bitten, über die Dauer des Regens bei mir einzutreten?“

Ich brachte natürlich die landesübliche Befürchtung vor: „am Ende zu hören“, aber da wurde die alte Dame ganz energisch und wachte mich durch ebenso lebenswichtige wie zwingende Komplimente über die Schwelle in das Innere des Hauses zu bugisieren. Hier empfing mich nun eine stille, heitere, herrliche Pracht. Die Zimmer waren mit ganz erlesenen alten Möbeln, Bildern und Zierstücken ausgestattet, und es herrschte eine solche Einheitlichkeit in der Anordnung und der Ausschmückung, daß man nicht wußte, was man mehr bewundern sollte: die Kunst, die sich an den Gegenständen selber zeigte oder den Geschmack, der sie so zur Wirkung brachte. Als ich die erste Scheu überwunden hatte, ließ ich mich von der Schönheit eines jeden dieser wunderbaren Kunstschätze einfangen, schwebte hinüber und herüber und stieß die unterschiedlichsten Laute des vollsten Entzückens aus. Die zierliche alte Dame kam mir überallhin nach, freute sich an meiner Freude, ohne jedoch ein Wort zu sagen. Endlich aber hatte sie mich doch auf einem der formensöhnen Zanteils fest, die in ihrem Wohnzimmer standen, und da ich fühlte, daß ich eine Aufklärung über das Entstehen dieses köstlichen Kunstschätzens empfangen sollte, so schwieg ich und ließ die freundliche alte Dame einen Anfang dazu suchen.

Es dauerte auch nicht lange, so begann sie: „Ich sehe, daß unser altes Häuschen einen recht starken Eindruck auf Sie gemacht hat. Hier wohnten schon mein Großvater, mein Vater, ich selbst mit meinem Manne und nach mir wird mein Sohn, der jetzt noch draußen im Leben steht, hier wohnen. Sie dürfen mir glauben, daß wir keinen Kultus mit dem „guten Alten“ treiben wollen, indem wir hier alles gleichmäßig und unberührt erhalten, vielmehr soll uns dies alles ein Bewußt-

Vermischtes.

Paris, 4. Aug. (Tel.) In Argenteuil bei Paris wurde der Staatsbahnkommissar Boissiere verhaftet, weil er einer Wirtin 100 000 Francs entlockt hatte unter der Vorpiegelung, daß er durch seine Beziehungen zu dem Präsidenten des Kassationshofes in der Lage sei, ihr in einem schwebenden Prozeß nützlich zu sein.

Paris, 4. Aug. (Tel.) Wie aus Lille gemeldet wird, kam es in einem Wirtshaus in Wily zwischen mehreren hundert Franzosen und etwa 100 algerischen Arabern, die in den dortigen Bergwerken beschäftigt sind, zu einer Kauferei, in der es auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete gab. Die Gendarmerie verhaftete drei Algerier und ein französisches Ehepaar.

PC. Brüssel, 5. August. (Tel.) König Albert hat die Bitte der Prinzessin Louise, ihr 3 1/2 Millionen Francs zu verschaffen, damit sie ihre sie bedrängenden Gläubiger befriedigen könne, abschlägig beschieden. Die Gläubiger der Prinzessin werden mit ihren Forderungen warten müssen, bis nach dem Ableben der geisteskranken Kaiserin Charlotte von Mexiko, da dann die Prinzessin das ihr zufallende Erbe erhält.

Englische Fälle.

Julda, 5. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag um 2 Uhr wurde von dem von Julda nach Gießen abgehenden Personenzug auf der Station Großenluden ein diensttuender Postgehilfe überfahren und getötet.

Mainz, 5. Aug. (Tel.) Ein Bootsunfall auf dem Rhein, das zwei Menschenleben forderte, ist dadurch verursacht worden, daß das dem Steuermann vom dem Schleppdampfer in den Nächten zugeworfene Seil sich dem Manne um den Hals wickelte. Dadurch verlor er die Herrschaft über den Kahn, der unter den Kadlaffen geriet und zertrümmert wurde.

Quebec, 5. Aug. (Tel.) Heute früh geriet auf der Isle d'Orleans die hölzerne Hütte eines Posten in Brand. Die ganze Familie, bestehend aus sieben Köpfen, kam in den Flammen um.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd. Molde (Norwegen), 5. Aug. Die deutsche Flotten-Abteilung ist gestern vormittag 10 1/4 Uhr vor hier in See gegangen. An Bord des Admiralschiffes „Polen“ ist der Obermatrose Albert Staib aus Württemberg heute nacht gestorben. Er wird hier begraben werden.

Rom, 5. Aug. Der Papst nahm heute nach einer feierlichen Messe die Glückwünsche seines Hofes aus Anlaß des Jahrestages seiner Thronbesteigung entgegen.

Das Vorspiel zum Krupp-Prozeß.

Berlin, 5. Aug. Die Sitzung im Prozeß Tilian und Genossen wird um 9.30 Uhr eröffnet.

Der Verteidiger des Angeklagten Schmidt, Rechtsanwalt Crafft, schließt sich den gestrigen Ausführungen der Verteidiger an. Daß der Abgeordnete Viehnecht die Kornwalzen dem Kriegsministerium übergab, dagegen läßt sich nichts sagen, aber von einem Panama darf nicht gesprochen werden. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß der Staat nicht geschädigt worden ist. Es ist doch denklich, sich auf den Standpunkt zu stellen, die Aussagen Standts in der Untersuchungshaft seien wahr, die in der Hauptverhandlung falsch gewesen. Brandt war sich der Tragweite seiner Aussagen gar nicht bewußt. Er hat kein Geständnis abgelegt, sondern zögernd und nur auf Befragen des Untersuchungsrichters geantwortet. Ein klassischer Zeuge ist Brandt, der Verfälscher der Angeklagten, keineswegs. Wenn den Angeklagten Bestechlichkeit vorgeworfen wird, so möchte ich es doch für möglich halten, daß ein alter Kamerad einen jüngeren unterstützt. Brandt nahm die Feuerwerker bei ihren Schwächen und machte sie sich gefügig.

Nach den hier gehörten Schilderungen müssen die Herren der Firma Krupp geradezu bessere Begehrter sein (Heiterkeit). Die ganze Geschichte ist aber höchst harmlos. Krupp hat in dem Kornwalzenbetrieb nichts Geheimnisvolles erblüht. Krupp wollte nicht erfahren, was im Interesse der Landesverteidigung geheim bleiben mußte. Er hatte nur ein kommerzielles Interesse. Die Angeklagten waren, als sie dem Vertreter Krupps Nachrichten gaben, sich nicht bewußt, etwas Unrechtes zu tun. Verrat militärischer Geheimnisse kann unter keinen Umständen vorliegen. Es bliebe also nur Ungehorsam übrig, vielleicht mit der Erwägung, daß daraus dem Staat ein erheblicher Nachteil erwachsen ist. Die beantragten Strafen sind viel zu hoch.

Nach weiteren Ausführungen des Rechtsanwalts Barau, der für die Angeklagten Hoge und Pfeiffer auf Stubenarrest

legw. Freisprechung plädiert, ferner des Anklagenvertreters Dr. Wellß und des Rechtsanwalts Ulrich, sowie nach kurzen Schlussworten der Angeklagten zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Das Urteil.

Berlin, 5. Aug. Nach dreieinhalbstündiger Beratung wurde um 3 1/2 Uhr nachmittags das Urteil verkündet. Es erging: Tilian 2 Monate Gefängnis und Dienstentlassung; Schluder 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung; Hinge 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung; Schmidt 2 1/2 Monate Gefängnis und Degradation; Bräse 3 Wochen gelinden Arrest; Hoge 43 Tage Gefängnis; Pfeiffer 6 Monate Gefängnis. Außerdem wird Pfeiffer für die Dauer eines Jahres die Fähigkeit der Bekleidung eines öffentlichen Amtes abgesprochen.

Die Verstärkung der englischen Flottenstation auf den Bermuda-Inseln.

PC. London, 5. August. Die Verstärkung der britischen Flottenstation auf den Bermuda-Inseln, die schon vor einiger Zeit bekannt geworden war und in den Vereinigten Staaten große Erregung verursacht, wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Das vierte Kreuzergeschwader, bestehend aus den Kreuzern „Suffolk“, „Berwick“, „Lancaster“, „Monmouth“ und „Hermione“ wird unter dem Kommando eines Admirals auf den Bermuda-Inseln stationiert und untersteht nur während der jährlichen Manöver dem Kommando der Heimatflotte. Die bereits vorhandenen Docks werden erweitert und auch die Kohlenstation wird vergrößert. Diese Arbeiten sind bereits vor ungefähr 2 Monaten in Angriff genommen worden. Die „Daily Mail“ will wissen, daß außerdem noch ein Regiment Infanterie auf den Inseln stationiert werden soll und daß alljährlich 2 Schulschiffe den Inseln einen Besuch abstatten werden.

In der offiziellen englischen Presse wird Verwahrung gegen die amerikanische Auffassung eingelegt, daß die Flottenstation auf den Bermuda-Inseln eine Drohung gegen die Vereinigten Staaten sei. Es wird darauf hingewiesen, daß die Inseln 1609 in britischen Besitz kamen und daß bereits seit 100 Jahren dort eine Flottenstation besteht. 1869 wurde ein Kohlendepot angelegt und ein besonders amerikanisches und westindisches Geschwader gebildet, das längere Zeit aus einem Panzerkreuzer, 7 Kreuzern und 6 Kanonenbooten bestand. Bei Konzentrierung der britischen Flotte in den Heimatgewässern wurde die Station bedeutend verringert. Jetzt, wo in die Heimatflotte 14 Einheiten eingestellt werden, ist es möglich, Schiffe älterer Jahrgänge wieder ins Ausland zur Verstärkung der dortigen Geschwader zu entsenden.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In Bulgarien.

P.C. London, 5. Aug. Nach einer aus serbischer Quelle stammenden Meldung des „Daily Telegraph“ hat die bulgarische Regierung die Verhaftung des früheren Ministerpräsidenten Dr. Danew angeordnet, der unter der Anklage steht, mit dem ihm zur Verfügung gestellten Geheimfonds Mißbrauch getrieben zu haben. Außer Danew sollen noch verschiedene politische und militärische Persönlichkeiten, die während des ersten Balkankrieges eine Rolle gespielt haben, zur Verantwortung gezogen werden.

Das Vorgehen der Türkei.

P.C. Paris, 5. Aug. Der Botschafter einer Großmacht hat dem Konstantinopeler Korrespondenten des „Journal“ erklärt, daß es noch sehr unwahrscheinlich sei, ob die Großmächte überhaupt einen Schritt bei der Pforte zur Räumung von Adrianopel unternehmen werden. Gestern nachmittag erschienen zwei Botschafter und ein Geschäftsträger zum Empfang beim Großwesir, vermieden aber ängstlich, über Adrianopel zu sprechen. Die Konstantinopeler Blätter behaupten, Europa habe endgültig darauf verzichtet, die Türken wieder aus Adrianopel zu vertreiben.

Die Friedenskonferenz in Bukarest.

hd. Bukarest, 5. Aug. Wie aus Delegiertentreisen verlautet, werden die serbisch-bulgarischen Verhandlungen nunmehr im Sinne gegenseitiger Konzessionen geführt. Die neue Grenze zwischen Bulgarien und Serbien wird ungefähr in der Mitte zwischen dem Wardar und der Struma liegen. Die Frage von Kavalla wird, so versichert man hier, wahrscheinlich auf Zustimmung Griechenlands den Mächten zur Lösung überlassen werden. Hierdurch soll dem bulgarischen Kabinett Radoslawow seine Zustimmung erleichtert werden.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

Nr. 19. J. I. G. Eine Vereinbarung, daß der bestehende Versicherungsvertrag jeweils auf 10 Jahre weiterläuft, sofern er nicht rechtzeitig vor Ablauf gekündigt wird, hat nach dem Gesetz über den Versicherungsvertrag nur die Wirkung, daß der Vertrag ein weiteres Jahr als verlängert gilt. (940)

R. S. Das in Ihrem Laden verkaufte Faschenbier darf nicht in Ihrem Laden getrunken werden, andernfalls Sie sich strafbar machen. Sie müssen dafür sorgen, daß der Käufer sich zum Genuß des Bieres aus dem Laden entfernt. Tut er dies nicht, so werden Sie ihm das nächste Mal am besten kein Bier mehr verabfolgen. (946)

B. S. in G. Ihre Anfrage läßt sich ohne Kenntnis der Beträge nicht bestimmt beantworten. Sie werden sich am besten an einem Grundbuch-Age, der zugleich Amtstag des Notars ist, bei diesem unter Vorlage der Beträge Auskunft erbitten. (948)

Frau A. in J. Ihr minderjähriger Sohn war nicht befugt, die Höhe des Mietzinses zu bestimmen. Da der neue Mieter den von Ihnen beanspruchten Mietzins nicht zahlen will, ist ein gültiger Vertrag überhaupt nicht zustande gekommen. Der Mieter muß also auf Ihr Verlangen die Wohnung unverzüglich räumen. Sofern er sich hierzu nicht versteht, müssen Sie bei dem Amtsgericht eine einstweilige Verfügung auf Räumung der Wohnung erheben. Bis zum Auszug muß der Mieter einen angemessenen Mietzins bezahlen. (951)

A. G. 100. Befreiung vom Musikunterricht in der von Ihnen genannten Art findet nicht statt. Ein Seminarist kann und darf selbstverständlich nicht noch nebenher eine Fachschule besuchen. Die Anzahl der Zeichenerkandidaten ist derzeit groß, daher die Aussichten verhältnismäßig nicht gut. (977)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 5. August 1913.

Der hohe Druck hat sich seit gestern wieder auf den hohen Nordwesten zurückgezogen und es erstreckt sich von da aus nur noch eine breite Zunge wenig weit in das Binnenland herein; an ihrem Rand sind außer dem Teilminimum über Ungarn noch weitere aufgetreten, die bei uns Gewitterregen verursacht haben. Die Randgebilde werden sich noch weiter bemerkbar machen; es sind deshalb Gewitterregen bei wenig veränderten Temperaturen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barometer, Temperatur, Wind, Himmel. Rows for 4. Nachts 9 1/2 U., 5. Morg. 7 1/2 U., 5. Mitt. 2 1/2 U.

Höchste Temperatur am 4. August = 26,8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,9. Niederschlagsmenge, gemessen am 5. August, 7,26 früh = 1,7 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. August früh.

Lugano wolfig 19 Grad, Biarritz bedeckt 20 Grad, Perpignan wolkenlos 22 Grad, Triest wolfig 21 Grad, Florenz wolkenlos 19 Grad, Rom wolkenlos 21 Grad, Cagliari wolkenlos 22 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt v. Generalbetr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruh. Dr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angeworben am Samstag: „Durenbar“ in Santos; am Montag: „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Bremerhaven; „George Washington“ in New York; „Nedar“ in Philadelphia; am Dienstag: „Rhein“ in Bremerhaven.

Weisse u. rote Tischweine Flaschenweine erster Produzenten empfindlich billigst.

Ludwig Wiedemann, Weingrosshandlung, Fernsprecher 904, Karlsruhe i. B., Adlerstrasse 35.

Haare 2 Meter lang erzüht mit Ravier-Haarwasser

Die Erfinderin mit ihrem aufgelösten, unübertroffenen längsten Haar der Welt ist persönlich anwesend bei B27678

E. Schwank, Friseurgeschäft, Kriegstr. 26.

Wer nach Amerika, Afrika, Australien mit Billeter zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruh. Dr. 22.

sein, daß nur das Feste, Starke, Sorgfältige und Bewußte die Höhe im Leben und im Schaffen der Menschheit erreichen. Fürchten Sie durchaus nicht, daß ich Erinnerungen oder allzu Gelehrtes austräumen will, Sie sollen nur das Gefühl haben, daß wir hier einer geistigen Ueberlieferung treu sind, und daß wir wissen, warum wir es sind.

Sie sagte das alles leicht und ohne Scheu und doch lag in ihrer ganzen Art etwas vornehm Zurückhaltendes; man spürte eine scharfe, bestimmte Grenze, hinter der sie ihr Eigenes hielt und nicht hervorließ.

Sie erklärte ihr auf ihre letzten Worte, daß ich dieses Gefühl sofort gehabt hätte, worauf sie rasch, wahrscheinlich um diese Richtung des Gespräches zu verlassen, fortfuhr: „Ich freue mich darüber! Was mich aber besonders gefreut hat, war vorhin Ihr Ausspruch draußen vor der Türe. Wie lautete er doch? „Ich glaube an Ähnlichkeiten in den Erscheinungen, dort oben wie hier unten! Sie sagten Sie, — richtig! Ist das am Ende überhaupt wieder die Ansicht der Welt draußen?“

„Ich weiß nicht, gnädige Frau,“ entgegnete ich recht verlegen, „ob ich die Welt für meine Aeußerung verantwortlich machen darf.“

„Macht nichts,“ rief sie lächelnd und mit der leuchtenden Trüblichkeit eines Kindes, „so liegt es eben in der Luft! — O,“ fuhr sie mit feuriger und zwingender Kraft fort, „es liegt alles in der Luft — alles! Müßen Sie nicht zugeben, daß es kein schöneres, pacenderes Bild gibt für das, was wir geradezu aus der Luft herauserschmeden, als dieses Wort? Daß Gedanken und Vorstellungen einer jeden Zeit sogar in der Hütte des kleinsten Mannes, wo doch nie ein antikegebendes, eine neue Bewegung einleitendes Buch gelesen wird, schwirren und sich einatmen lassen? Ich denke, das Sibelwort: Gott war im Sturm, Gott war im Säuseln des Windes, hat mehr Sinn, als wir ihm im allgemeinen beilegen. Und Sie wissen wohl selbst,

wie sehr heiteres oder trübes Wetter uns beeinflusst! Könnten Sie nun glauben, daß harmonische Witterung uns Menschen auch harmonisch macht?

„Ich meine nun nicht gleich, daß es ebensoviele schöne Tage wie schlechte im Jahre geben müßte, oder daß uns Leid oder Freude gleichmäßig zuteil werden solle. Das würde das schöne und notwendige Auf und Ab des Lebens langweilig und träge erscheinen lassen. Aber der Kern, um den alles spielt, müßte fest sein; sein Schwergewicht dürfte sich nicht verschieben. Denn — halten Sie mich jetzt nur nicht für eine Sibylle — es ist meine völlige Ueberzeugung, daß wenn das Kernhafte in der Natur fest, es auch in uns Menschen fest. Ich muß Ihnen da natürlich mit Beispielen kommen. Wir haben doch alle ein unerrückbares Bild von der Eigenart der Jahreszeiten. Wir sagen, der Frühling muß so sein, der Sommer so und so weiter. Trifft dies zu, so sprechen wir von einem schönen, vollkommenen Jahr. Wir wollen also alles in bestimmten Grenzen, in seiner reinsten Form. Nun denken Sie sich, wieviel Jahre zurück in der Sphäre draußen diese Grenzen verwischt und wie unsere Vorstellungen von dem Bild der Jahreszeiten enttäuscht und verwirrt wurden. Und denken Sie sich dann, daß sich fast um dieselbe Zahl von Jahren zurück die Grenzen unseres inneren und äußeren Lebens ebensoviele verwischten, daß sich alles auflöste und ineinander überging, daß wir alles fassen wollten und schließlich nichts in der Hand hielten. Ueberlegen Sie sich das einmal und fragen Sie sich dann, ob nicht eine Wechselwirkung, eine „Ähnlichkeit“, wie Sie sagten, zwischen oben und unten besteht!“

Sie hielt jetzt nicht etwa erschöpft inne, wie die Roman-schreiber in meinem Falle sagen würden, sondern sie bligte mich mit ihren strahlenden Augen mutig an und glühte wie ein junges Mädchen. Nur ein leises Zittern ihrer weißen, kleinen Hände verrät die heftige Erregung, in die sie die Darlegung ihrer offensbaren Ueberzeugung verlegt hatte. Ich darf ruhig

angesehen, daß ihre Weltanschauung in diesem Augenblicke gar nichts Rätselhaftes für mich hatte, namentlich als jetzt mein Auge auf einen alten Globus und mehrere dunkle Sternenkarten fiel, die ihren Schreibtisch zierten. Es war mir, als sähe ich hier einer ganz anderen Wetterkundigen gegenüber, als man sie sonst trifft oder gewohnt ist. Troßdem hätte ich gerne widersprochen, wenn mir nur ein Beispiel aus der Geschichte, der Kunst, des Gewerbes, der Politik eingefallen wäre, das ihre Theorie hätte widerlegen können. Aber gerade weil mir keines einfiel, mühte ich mich zu schweigen recht geben. Ich sah jetzt selbst fast überall die festen Grenzen verwischt und aufgehoben.

Inzwischen hatte sich die alte Dame wieder etwas gemeldet und nahm ihr Thema mit der vorigen Ruhe wieder auf.

„Man könnte recht gut noch eine Reihe solcher „Ähnlichkeiten“ anführen,“ sagte sie, „aber das ist völlig überflüssig. Sie werden nun jedoch erkennen, warum wir uns hier mit einem „Kernhaften“ umgeben wollten, bis wieder ein neues Festes und Starres sich gefunden hat. Und schon mehr als ein Vorzeichen hat mir verraten — zum Beispiel auch Ihr heutiger Ausspruch —, daß diese Zeit nicht mehr fern ist. Ich danke Ihnen, doch möchte ich heute nichts mehr darüber sprechen. Wenn Sie aber meine Ansicht nicht für widersinnig halten, manches vielleicht bestätigt finden, dann kommen Sie in einem Jahre wieder. Dann wollen wir zusammen Ausschau halten.“

Darauf verließ ich das reizende Haus und seine eigenartige Besitzerin. Der Regen hatte aufgehört und eine kühllich reine und frische Luft stärkte meinen Geist, der der Spur der neuen Anregung mit Leichtigkeit und Begeisterung folgte. Und als ich auf der Grenzhöhe stand, da dachte ich an das Wettermütterchen dort unten, an die zielliche und doch so fernhafte, alte Dame.

Tawohl, und im nächsten Jahre werde ich wieder bei ihr sein.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.
Bericht als Amtsvorstände, die Garn.-Berm.-Insp. Meer von Saarbrücken nach Donaueschingen und Hufnagel von Hammerstein nach Billingen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.
der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
Uebertragen: dem früheren Gerichtsvollzieher Heinrich Angkemann eine Kanzleihilfsstelle beim Amtsgericht Karlsruhe.

Seiner jetzigen Verwendung entzogen: Justizrat Otto Thann beim Amtsgericht Emmendingen wegen Verwendung im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.
Katholischer Oberleitungsrat: Auf Ansuchen der Stelle entzogen.

Finanzassistent Karl Häfner beim Kathol. Oberleitungsrat (behufs Uebernahme einer Stellvertreterstelle bei der Stadt Mannheim).

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.
Uebertragen: dem Aktuar Walter Hügin in Mühlheim eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Forstheim.

Revisionsassistent Joseph Seggi in Schönau dem Bezirksamt Mannheim zur Ausführl. Stelle.

Zurückgenommen: die Zuweisung des Revisionsassistenten Schneide zum Bezirksamt Mannheim.

Bericht - unter Zurücknahme der Beurteilung des Charakters als Polizeisergeant - Schumann Otto Strittmatter in Mannheim zum Bezirksamt Heidelberg.

Gefördert: dem Schumann Karl Neumüller beim Bezirksamt Freiburg. Entlassen auf Ansuchen: Aktuar Albert Bihl beim Bezirksamt Forstheim, Schumann Karl Glöckle beim Bezirksamt Mannheim, Schumann Friedrich Weisshaus beim Bezirksamt Mannheim.

Großh. Landeskammerbeamte. Entzogen auf Ansuchen: Handelslehrerlandwirt Franz Decker, Hilfslehrer an der Handelsschule in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshohe. Die Beamteneigenschaft verlieren: den Wärterinnen: Luise Huber, Marta Rau und Berta Zimmermann, sämtlich bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Befördert: zum Oberdammeister: der Dammeister Karl Köppl in Ottenheim, zum Straßenmeister: der nichtetatmäßige Straßenmeister Karl Grob in St. Blasien.

Beamteneigenschaft verlieren: dem Landstraßenwärter Johann Schnabel in Sodenheim. Berichtet: Geometer Hermann Schöb in Bonndorf zum Bezirksgeometer in Schopfheim.

Entlassen: die Geometerlandwirts: Konstantin Fuchs in Freiburg und Heinrich Schreitmüller in Uelsheim (auf Ansuchen), die Landstraßenwärter: Franz Bachmann in Freudenberg und Andreas Wanner in Ottersweier (wegen Kränklichkeit).

Schorben: Dammeister Ignaz Müller in Wolfach am 22. Juni 1913. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerdirektion. Ernann: der Steuerausheber Johann Köch in Edingen zum Steuereinsnehmer; der Zollauffseher Benjamin Delmann in Mannheim zum Wagnisseiter; die Hilfsaufseher: Albert Buschleiter in Rehl zum Grenzaufseher in Stetten, Jakob Klud in Konstanz zum Grenzaufseher in Wiesau, August Grieser in Mannheim zum Grenzaufseher in Koblach; der Privatlageraufseher Heinrich Kreuz in Karlsruhe zum Grenzaufseher in Albrud; der Hilfsbediener Leo Langenbros in Freiburg zum Grenzaufseher in Arlen; der Privatlageraufseher Friedrich Mörchel in Bruchsal zum Grenzaufseher in Bühligen; der Hilfsbediener Albert Schneider in Forstheim zum Grenzaufseher in Kieselbingen; der Privatlageraufseher Theodor Spieß in Mannheim zum Grenzaufseher in Füssen.

Berichtet: der Postenführer Friedrich Rüste in Gaienhofen als Grenzaufseher nach Wallbach; die Grenzaufseher: Joh. Jos. Schüssler in Stetten als Zollauffseher nach Mannheim, Adolf Gantert in Wallbach nach Gaienhofen und mit den Geschäften eines Postenführers betraut.

Etatmäßig angestellt: der Steuermahner Heinrich Suter in Konstanz als Steuerbote. Zurückgesetzt: der Steuerassistent Adolf Dörle in Waldkirch wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, der Zollauffseher Joh. Mich. Hartmann in Mannheim auf Ansuchen und Steuereinsnehmer Sebastian Blas in Ruppenheim, beide unter Anerkennung der langjährigen treuen Dienste.

Karlsruher Ferienstrafkammer. Karlsruhe, 4. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsrat Gattenberg. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Bührer.

Im Laufe des vorigen Jahres wurden zwei gefährliche Einbrecher, der Schornsteinfeger Albert Hornschuh von Lal und der Fremdenführer Julius Leubner aus Padianice, welche im Sommer 1908 in einem Badener Hotel Schmudsaachen von bedeutendem Wert entwendet haben, zu erheblichen Strafen von der hiesigen Strafkammer verurteilt. Man wurde an diesen Fall nochmals erinnert durch die Verhandlung der Anklage gegen den Buchhalter Wilhelm Starke aus Heiligenstadt wegen Hehlererei. Der Angeklagte, der sich bis jetzt in Paris aufgehalten hatte und jetzt erst gefasst werden konnte, half seinerzeit der Geliebten des Starke einen Teil der gestohlenen Preziosen verkaufen. Er wurde zu 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Durch einen gefälschten Krankenschein suchte sich der Tagelöhner Julius Wurz aus Gernsbach bei dem Bürgermeisteramt Forstheim aus der Krankenkasse den Betrag von 2 Mk. 80 Pf. zu erschwindeln. Die Fälschung wurde jedoch entdeckt und Wurz zu Anzeige gebracht. Das Gericht bestrafte ihn mit 3 Tagen Gefängnis.

Die Verurteilung des am 1. April vom Schöffengericht Baden wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestrafte Dienstknecches Franz Koll aus Schwäbisch-Gmünd wurde als unbegründet verworfen. Angeklagt wegen Betrugs und Urkundenfälschung war der bei der Photographischen Kunstanstalt Firma J. van Hees in Saarbrücken angestellte Provisionsreisende Albert Vellenhofer aus Gießen. Nach Verübung eines Logisfälschens in Saarbrücken, wodurch er die Vermieterin um 6 Mk. schädigte, kam er nach Baden-Baden. Hier nahm er eine Reihe von Bestellungen für photographische Verkleinerungen auf, die sich nachträglich alle als fingierte Aufträge erwiesen. Auf Grund der eingelangten Bestellungen erhielt Vellenhofer von seiner Firma 50 Mk. Provision, um welchen Betrag dieselbe geprellt ist. Der Angeklagte, welcher wegen ähnlicher Schwindelereien gegenwärtig 6 Wochen Gefängnis verbüßt, wurde zu einer Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

In geheimer Sitzung hatte sich der Schöffengericht Karl Emil Bögele wegen Sittlichkeitsverstoßens zu verantworten. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft. Wegen Zuhälterei erhielt der Möbelpacker Goswin Rauch aus Karlsruhe unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

In der Nacht vom 21. auf 22. Juni traf in der Durlacherstraße dahier der Schneider Anton Schmitt aus Baden mit der Köchin Marie Maier vor dort zusammen. Beide gingen eine Zeit lang spazieren und begaben sich dann in die Wohnung eines Bekannten des Schmitt. Dort entwendete dieser aus dem Handtäschchen der Maier einen Geldbeutel mit 4 Mk., eine Fahrkarte 3. Klasse Karlsruhe-Baden, 1 Reithelm mit 4 Mk., eine Fahrkarte 3. Klasse Karlsruhe-Baden, 1 Reithelm auf den Bahnhof begeben hatte, bemerkte sie, daß sie bestohlen worden war. Außer diesem Diebstahl war Schmitt der Unterschlagung angeklagt, weil er verschiedenes Schneiderhandwerkzeug, das ihm seinerzeit der Schneider Glöckner in Freiburg zur Aufbewahrung übergeben hatte, für sich behalten hatte. Der Gerichtshof erkannte gegen den vielfach vorbestraften Angeklagten auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Berufung der vor hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 136 des R.-St.-G.-B. zu zwei Wochen Gefängnis verurteilten Witwe Maria Anna Berger aus Zuzenhausen wies das Gericht kostenfällig zurück. Aus der Wohnung seines Schwagers dahier, in die er eingetiegen war, entwendete der Ausläufer Oskar Kemle aus Odenheim am 12. Juni den Geldbetrag von 47 Mk. und am 14. Juni die Summe von 250 Mk. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

der Krankenkasse den Betrag von 2 Mk. 80 Pf. zu erschwindeln. Die Fälschung wurde jedoch entdeckt und Wurz zu Anzeige gebracht. Das Gericht bestrafte ihn mit 3 Tagen Gefängnis.

Die Verurteilung des am 1. April vom Schöffengericht Baden wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestrafte Dienstknecches Franz Koll aus Schwäbisch-Gmünd wurde als unbegründet verworfen.

Angeklagt wegen Betrugs und Urkundenfälschung war der bei der Photographischen Kunstanstalt Firma J. van Hees in Saarbrücken angestellte Provisionsreisende Albert Vellenhofer aus Gießen. Nach Verübung eines Logisfälschens in Saarbrücken, wodurch er die Vermieterin um 6 Mk. schädigte, kam er nach Baden-Baden. Hier nahm er eine Reihe von Bestellungen für photographische Verkleinerungen auf, die sich nachträglich alle als fingierte Aufträge erwiesen. Auf Grund der eingelangten Bestellungen erhielt Vellenhofer von seiner Firma 50 Mk. Provision, um welchen Betrag dieselbe geprellt ist. Der Angeklagte, welcher wegen ähnlicher Schwindelereien gegenwärtig 6 Wochen Gefängnis verbüßt, wurde zu einer Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

In geheimer Sitzung hatte sich der Schöffengericht Karl Emil Bögele wegen Sittlichkeitsverstoßens zu verantworten. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Wegen Zuhälterei erhielt der Möbelpacker Goswin Rauch aus Karlsruhe unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

In der Nacht vom 21. auf 22. Juni traf in der Durlacherstraße dahier der Schneider Anton Schmitt aus Baden mit der Köchin Marie Maier vor dort zusammen. Beide gingen eine Zeit lang spazieren und begaben sich dann in die Wohnung eines Bekannten des Schmitt. Dort entwendete dieser aus dem Handtäschchen der Maier einen Geldbeutel mit 4 Mk., eine Fahrkarte 3. Klasse Karlsruhe-Baden, 1 Reithelm mit 4 Mk., eine Fahrkarte 3. Klasse Karlsruhe-Baden, 1 Reithelm auf den Bahnhof begeben hatte, bemerkte sie, daß sie bestohlen worden war. Außer diesem Diebstahl war Schmitt der Unterschlagung angeklagt, weil er verschiedenes Schneiderhandwerkzeug, das ihm seinerzeit der Schneider Glöckner in Freiburg zur Aufbewahrung übergeben hatte, für sich behalten hatte. Der Gerichtshof erkannte gegen den vielfach vorbestraften Angeklagten auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Berufung der vor hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 136 des R.-St.-G.-B. zu zwei Wochen Gefängnis verurteilten Witwe Maria Anna Berger aus Zuzenhausen wies das Gericht kostenfällig zurück.

Aus der Wohnung seines Schwagers dahier, in die er eingetiegen war, entwendete der Ausläufer Oskar Kemle aus Odenheim am 12. Juni den Geldbetrag von 47 Mk. und am 14. Juni die Summe von 250 Mk. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Handel und Verkehr. Karlsruhe, 2. Aug. Zum heutigen Viehmarkt betrug die Gesamtzufuhr 1160 Stück, darunter 93 Ochsen, 43 Bullen, 42 Kühe, 39 Färsen, 181 Rälber und 726 Schweine. Es wurde bezogen für 50 Rilo Schlachtgewicht: vollfleischige, ausgewässerte Rinder höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 100-103 Mk., junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte Rinder 94-96 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 88-90 Mk., für vollfleischige, ausgewässene Bullen höchsten Schlachtwertes 88-92 Mk., vollfleischige, jüngere Bullen 84-86 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen 78-80 Mk., für vollfleischige, ausgewässerte Färsen höchsten Schlachtwertes 98-104 Mk., vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 84-86 Mk., wenig gut entwickelte jüngere Färsen 90-97 Mk., mäßig genährte Kühe 78-82 Mk., gering genährte Kühe 68-70 Mk., für mittlere Mast- und

beste Saugfärsen 100-108 Mk., geringere Mast- und gute Saugfärsen 97-102 Mk., geringere Saugfärsen 93-100 Mk., für vollfleischige Schweine von 80-100 Rilo (160-200 Pfund) Lebendgewicht 83-85 Mk., vollfleischige Schweine unter 80 Rilo (160 Pfund) Lebendgewicht 82 Mk., Tendenz des Marktes: langsam. - Schlachthof. In der Woche vom 28. Juli bis 2. August wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1094 Stück Vieh und zwar: 167 Großvieh (61 Ochsen, 27 Rinder, 29 Kühe, 50 Färsen), 215 Rälber, 666 Schweine, 36 Hammel, 2 Ziegen, 1 Kitzlein, 7 Pferde. Außerdem wurden 21 788 Rilo Fleisch von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter aus Holland 2785 Rilo Rindfleisch, 5091 Rilo Kalbfleisch, 7654 Rilo Schweinefleisch, 52 Rilo Hammelfleisch.

PUCK DIE NEUE QUALITÄT 3 CIGARETTE. GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK. Illustration of a man smoking a cigarette.

erhielten die neuen 7340a

Grand Prix Weltausstellung Gent 1913

erhielten die neuen 7340a

erhielten die neuen 7340a

Just-Wolfram-Lampen mit unzerbrechlichem Leuchtdraht.

Überall erhältlich oder direkt bei der Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.

Überall erhältlich oder direkt bei der Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.

Überall erhältlich oder direkt bei der Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.

besten Saugfärsen 100-108 Mk., geringere Mast- und gute Saugfärsen 97-102 Mk., geringere Saugfärsen 93-100 Mk., für vollfleischige Schweine von 80-100 Rilo (160-200 Pfund) Lebendgewicht 83-85 Mk., vollfleischige Schweine unter 80 Rilo (160 Pfund) Lebendgewicht 82 Mk., Tendenz des Marktes: langsam. - Schlachthof. In der Woche vom 28. Juli bis 2. August wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1094 Stück Vieh und zwar: 167 Großvieh (61 Ochsen, 27 Rinder, 29 Kühe, 50 Färsen), 215 Rälber, 666 Schweine, 36 Hammel, 2 Ziegen, 1 Kitzlein, 7 Pferde. Außerdem wurden 21 788 Rilo Fleisch von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter aus Holland 2785 Rilo Rindfleisch, 5091 Rilo Kalbfleisch, 7654 Rilo Schweinefleisch, 52 Rilo Hammelfleisch.

Telegraphische Kursberichte vom 5. August.

Table with columns for Frankfurt a. M., Wien, Berlin, London, and various international exchange rates and commodity prices.

erhielten die neuen 7340a

Grand Prix Weltausstellung Gent 1913

erhielten die neuen 7340a

erhielten die neuen 7340a

Just-Wolfram-Lampen mit unzerbrechlichem Leuchtdraht.

Überall erhältlich oder direkt bei der Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.

Überall erhältlich oder direkt bei der Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.

Überall erhältlich oder direkt bei der Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.

**Doppelte  
Rabatt-Marken**  
auf  
**alle Artikel**  
bis 14. August.  
Verkauf nur gegen bar.

**Saison-Räumungs-Verkauf**  
bei  
**Rud. Hugo Dietrich** Ecke Herrenstr.  
Kaisersstr. 179a  
Grossh. Hoflieferant.  
Spezialhaus für  
**Handschuhe u. Herrenmodewaren**

**Grosse Preis-Ermässigung**  
teilweise bis  
**50%**  
in allen Abteilungen  
bis 14. August. 12629  
Keine Auswahlendungen.

**Colosseum - Restaurant**

Hauptausschank der Brauerei Schrempf.  
Waldstrasse 16/18 **Karlsruhe** Waldstrasse 16/18.  
Einem geehrten Publikum, Freunden, Bekannten und Gönnern zur gefl. Nachricht,  
daß ich obigen Betrieb übernommen habe. Zum Ausschank gelangen die beliebten  
Schrempfschen Biere:  
**Fidelitas-Bier (hell) Lager-Export-Bier (dunkel)**  
und **vorzügliche Weine** offen und in Flaschen.  
Durch Führung einer guten Küche zu jeder Tageszeit 12632  
**Pikante Frühstücke, guten Mittagstisch**  
in und außer Abonnement  
**sowie auswahreiche Abendplatten**  
werde ich jederzeit bemüht sein, mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben  
und zu erhalten suchen.  
Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Fritz Wagner.**

Zu der am Freitag beginnenden  
**2. Ziehung der Preuss.  
Könl. Klassenlotterie** 2.1  
habe noch **Kauflose** abgegeben.  
1/5 1/4 1/3 1/2 1/10  
10.- 20.- 40.- 80.- M.  
**Ludwig Götz**  
Großh. bad. Lotteriennehmer  
**Hebelstraße 11, a. Rathaus.**  
Wegen vorgerückt. Saison werden  
sämtliche Restbestände in  
**Sommer-  
Pferde-Decken**  
enorm billig abgegeben. 12630  
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.  
**Kaisersstraße 133**  
1 Treppe hoch, Eing. Kreuzstraße

**Militärverein  Karlsruhe**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere  
ehrenwürdigen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres  
Kameraden  
**Herrn Albert Stähling, Privat.**  
Veteran von 1866, 1870/71,  
in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Beichen-  
gangnis Mittwoch, den 6. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der  
Friedhofkapelle aus, einzuladen. 12617  
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, insbesondere  
seiner Kriegskameraden.  
**Der Vorstand.**

**Statt besonderer Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren  
lieben, guten Vater, Grossvater, Schwiegervater  
und Onkel

**Karl Mackert,**

Hauptlehrer a. D.,

gestern abend, infolge eines Schlaganfalles, im Alter  
von 87 Jahren zu sich in die himmlische Heimat  
abzurufen.

Karlsruhe, den 5. August 1913.

Die trauernden Angehörigen:

**Familie Friedrich Mackert, Hauptlehrer,  
St. Georgen bei Freiburg,  
Richard Mackert, Hauptlehrer,  
Joseph Huber, Hauptlehrer.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, vormittags  
1/2 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Das Seelenamt wird um 1/4 10 Uhr in St. Stephan  
abgehalten.

Blumenspenden sowie Beileidsbesuche werden  
dankend abgelehnt. 12616

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**

**Lokomobilen mit Ventilsteuerung**

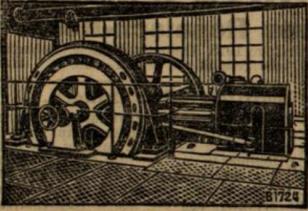
„SYSTEM LENTZ“

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Leistungen bis 1000 PS.

Einfache Bedienung.

Größte Ökonomie.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile  
mit direkt gekuppelter Dynamo.

**„Globus“**

**Detektiv - Inst.**  
Dir. K. Thomas  
**Karlsruhe i. B.**  
Kaisersstr. 86. Telefon 3276  
Tag- u. Nachtverb.

Ermittlungen in allen Angelegenheiten.  
Beobachtungen, stichhaltiges Beweismaterial  
für alle Prozesse, Ehescheidung, Meineid,  
Beleidigung, Alimentation usw. B. 2202

**Auskünfte**

über Vermögen, Charakter, Vorleben, Lebens-  
wandel usw. auf alle Plätze des In- und  
Auslandes diskret, zuverlässig u. billigst.  
In Leistungsfähigkeit unübertroffen.



Deutsche Möbel- u. Stoff-  
**Eugen v. Stoffel**  
Grösch. Bad. Hoflieferant  
Karlsruhe



**Bahle Geld  
zurück!**

Eine herrliche, edelge-  
formte Büste und rosig-  
weiße Haut erhalten Sie durch mein „Cade-  
los“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet  
kein Fettsanft in Taille und Hüften. Außerl.  
Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen.  
Garantiefchein auf Erfolge und Unschädlich-  
keit. Diskrete Zusendung nur durch  
**Frau A. Nebelsiek, Braunschweig**  
Breitestraße 31.  
Dose 3 Mt., 2 Dosen 5 Mt., zur Kur erforderl.  
Nachnahme 30 Pfg. mehr. Porto extra.

**Saison-Ausverkauf.**

**Damen-Stiefel**

Einzelpaare

Größen Nr. 36, 37, 38

fast ausschliesslich ganz moderne Ausführungen

Serie  
II

Paar  
**5 50**  
M

bisher  
M 10.— bis M 20.—

Schuhhaus

**H. Landauer**

Kaiserstrasse 183. 12096

**Büro für Ehevermittlung**

für Damen u. Herren jed. Standes  
unter strengster Discretion. 12614  
Gebl. Antr. an **Johann Petr.**  
Markgrafstr. 26, Karlsruhe erbet.

**Aktive Beteiligung  
gesucht**

m. hohem Mt. 2025000.— an  
nachd. gut rent. Fabrikuntern. i.  
Nähe v. Mannheim od. an d. Berg-  
straße von

**verf. jung. Kaufmann**  
d. i. Jahresfrist Mt. 100000.— zur  
Bergr. Erste Bankf. zur Seite.  
Berm. werd. dieß. nicht honor. d.  
f. Offerten v. solch. m. allen Details,  
denen Discretion zugesichert w.,  
angenehm.

Angebote unter Nr. 5606a an die  
Expedit. der „Bad. Presse“ erb. 8.1

**Existenz  
bezw. Beteiligung**

Einem soliden, tücht. jungen  
Mann, der Freude an der  
Papierwaren- und Druckerei-  
Branche hat, ist Gelegenheit  
geboten, sich mit einig. tausend  
Mark zu beteiligen.  
Entsprechende u. ausführl.  
Offerten sind unter 12635 an  
die Expedition der „Badischen  
Presse“ erbeten.

**S. Fahrrad** m. Freil. abgegeben.  
billig zu best. Anzueh. 10.— 6 Uhr  
bei Zopp, Laubmann a. D. 126760

**Fahrrad.**  
ganz gut erhalt. Lomb.-Preis. sehr  
billig zu best. Anzueh. 10.— 6 Uhr  
126760 **Gehehr** 18, 8. St. Hs.

**Todes-Anzeige.**

In großem Schmerze teilen wir mit, daß unser  
lieber, guter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater,  
Großvater und Onkel

**Georg Fünfgeld**

Lokomotivführer a. D.

heute von seinem schweren Leiden in einem Alter  
von 75 Jahren durch den Tod erlost wurde.

In tiefer Trauer:

**Familie Keller-Fünfgeld**

Gottesauerstraße 10.

Karlsruhe, den 5. August 1913. 12620

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag in  
Basel statt.

**Flaschen**

Rumpen, Alt-Metalle, Meißer,  
Schuhe, Möbel, Keller- u. Speich-  
traum lauft **Karl Kreis jr.**  
Augustenstr. 81, Hb., II. 127631

**Bäckerei-Verkauf.**

Umfändelhalber verlaufe ich  
meine gutgehende Bäckerei in der  
Gegend zwischen Karlsruhe und  
Forstheim gelegen, zu dem billi-  
gen Preis von 12500 M mit einer  
Anzahlung von 1500—2000 M.  
Zugeseinnahme 40—45 M.  
Adresse G. B. Nr. 100 Hauptpost,  
lagernb Karlsruhe. 127636

**Mineralwasser-Fabrik**

mit ausgebehnter Kundenschaft, flott  
im Betrieb ca. 10000 Flaschen, ist  
samt Pferd u. Wagen zu verkaufen.  
Inhaber lernt den Käufer ein und  
macht ihn m. der Kundenschaft bekannt.  
Offerten unt. Nr. 127678 an die  
Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

**Entflohen**

1 Kanarienvogel u. 1 Wellenpapagei  
gegen Belohnung abgegeben.  
127688 **Kornblumenstr. 6, p.**

**50—60 Mark**

von Selbstgeber gegen pünktliche  
Rückzahlung und Eins. gesucht.  
Offerten unter 127681 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen.**

Ein Pferd, geeignet f. Metzger  
oder Milchhändler,  
sowie leichter Mehrgewagen billig  
zu verkaufen. 127686  
Zähringerstr. 15, III., Glasabw. 11.

**Zu verk.** 2 Herren- u. 2 Damen-  
schreibtische, 1 Bettsof.  
1 Kommode, 1 Waschtische, 1 eil.  
Bettstelle m. Matr., 4 faub. kompl.  
Betten, 1 Sofa, 1 Klüch. u. 1 Stof-  
bühnen, 1 Küchenstuhl, Küchenstie.  
2 Gerbe, 1 u. 2 Tür. Kleiderkästle.  
30 Pfr. Stoffe, alles billig.  
12615 **Ludwig-Wilhelmstr. 5, p.**

Der Deutsche Anthropologentag und das Zweikindersystem.

Sh. Nürnberg, 4. Aug. In Gegenwart der Prinzessin Theresie von Bayern und von Vertretern der bayerischen Staatsregierung der Stadt Nürnberg, der Universität Erlangen, sowie der hervorragendsten Männer der anthropologischen, ethnologischen und prähistorischen Forschung aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz begannen heute vormittag hier selbst die Verhandlungen der 44. Hauptversammlung der Anthropologischen Gesellschaft.

Die erste Hauptversammlung, die im großen Rathausaal der Stadt Nürnberg vor sich ging, eröffnete der erste Vorsitzende der Gesellschaft, Geheimrat Prof. Dr. v. Luschan (Berlin), der Leiter des Deutschen Museums für Völkertunde in der Reichshauptstadt, mit einer bemerkenswerten Ansprache, in deren Verlauf er, ebenso wie auf der vorjährigen Hauptversammlung der Gesellschaft in Weimar, auf das neuerdings auch nach Deutschland herübergeleitete Zweikindersystem zu sprechen kam und im Anschluß daran die Folgen derselben für die Heeresvermehrung und

die Dienstzeit im Heere

erörterte. Geheimrat v. Luschan führte in dieser Beziehung u. a. aus: Dieses Jahr 1913 ist wie selten ein anderes ein Jahr der Rücksicht; vor allem ein Jahr hochgenutene Gebenkens an die Zeit der großen Erhebung unserer Nation vor einem Jahrhundert. Ebenso aber ziemt hier in Nürnberg ein Rückblick auf die nun schon fast tausendjährige Blüte dieser alten deutschen Reichsstadt. Auch heute wird Nürnberg als Industriestadt nur von wenig anderen unserer Städte übertrouffen, aber es hat eine Zeit gegeben, in der Nürnberg das Herz und der Kopf des ganzen Deutschen Reiches war. Der Redner erinnerte dann an die großen Männer der Stadt, an den Kosmographen Martin Behaim, an Hans Sachs, an Peter Vischer, Albrecht Dürer, Veit Stoz, Willibald Pirtheimer sowie an den jetzt in seiner hohen Bedeutung als Erfinder des Fernlenkbootes und der

Fernhemmung von Eisenbahnzügen

erkannten Nürnberger Volksschullehrer Christian Wirth und kam danach auf seine vielbemerkten Ausführungen zum Zweikindersystem auf der letzten Tagung der Gesellschaft in Weimar zu sprechen. Ich sprach damals, so fuhr Geheimrat v. Luschan fort, von der Wichtigkeit der sozialen oder angewandten Anthropologie, von der angeblich drohenden Entartung aller Kulturvölker, sprach über Abriistungsvorschläge und erwähnte, wie im Deutschen Reich Jahr für Jahr mehr Geld für Alkohol ausgegeben wird als für Heer und Flotte zusammen. Ich weiß nicht, ob ich damals mit diesen Ausführungen großen Eindruck gemacht habe. Nur meine Bemerkungen über

die Pest des Zweikindersystems

wurden von der Tagespresse aufgenommen und haben mit einer Flut von meist sehr groben Briefen eingetragten. (Geiztort.) Ich kann mich über diese Zuschriften trösten. Sie zeigen wenigstens, daß viele Leute über das Problem der richtigen Kinderzahl auch wirklich ernsthaft nachgedacht haben und kann nur hoffen, daß sie noch weiter darüber nachdenken.

Tatsächlich ist die Beschränkung der Kinderzahl eine Kulturerscheinung, aber nach wie vor halte ich dafür, daß sie langsame Selbstmord der Nation bedeutet und mit allen Mitteln bekämpft werden muß.

Ich habe im vorigen Jahre gezeigt, wie die Geburtenziffer in Groß-Berlin jetzt schon auf das Pariser Niveau herabgesunken ist.

Ich möchte jetzt darauf hinweisen, wie das Zweikindersystem inzwischen unsere westlichen Nachbarn mit absoluter Notwendigkeit zur Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit geführt hat. Eine unbeschränkte und unbeschränkbare französische Autorität Lafassagen in Lyon, hat die Anzahl der in Frankreich Jahr für Jahr bewirkten kriminellen Fehlgeburten auf rund 500 000 berechnet und es gibt Aerzte, die für Deutschland eine nicht sehr wesentlich geringere Zahl annehmen. Dabei sinkt da wie hier die Strenge der Beurteilung; bis 1880 wurden in Frankreich 89, bis 1909 schon mehr als 95 der angezeigten Fälle unbefristet gelassen. — Diese und alle die anderen gleich verwerflichen Methoden zur Beschränkung der Kinderzahl sind auch bei uns längst schon

von den Städten auf das flache Land vorgebrungen

und haben über große Teile des Reiches sich verbreitet. Noch haben wir einen sicheren Lebensfuß auf dem Westpfählichen, aber die Milliarde, die wir jetzt als Jahrhundertkinder opferfreudig und begeistert aufbringen, wird früher als manche denken zu der Erkenntnis führen, daß der erweiterte Rahmen auch bei uns in Deutschland nicht immer leicht zu füllen sein wird. — Wenn die jetzt auch bei uns überhandnehmende Beschränkung der Kinderzahl nicht bald zum Stillstand kommt, wird die Rücksicht auf unsere nationale Sicherheit, ja auf unsere nationale Existenz früher oder später auch uns wieder zu einer

Verlängerung der Dienstzeit

zwingen und es wird dann uns nur ein geringer Trost sein, wenn wir sehen, daß unsere westlichen Nachbarn dann vielleicht schon glücklich bei einer vierjährigen Dienstzeit angelangt sind.

Von solchem Standpunkt aus, so schloß der Redner, sei es wohl verständlich, wenn er immer wieder auf die unmittelbare praktische Bedeutung der angewandten Anthropologie hinweise. Sie sei von so vitaler Wichtigkeit für uns als Nation und für das Vaterland, daß er mit seinen wiederholten Sinweisen nur einer Pflicht nachkomme. (Lebhafte Beifall.) Sicher sei schon an sich der Mensch das wichtigste Studium des Menschen, und gar erst die Erforschung der großen und sozial wichtigen Probleme wie die der Vererbungsfragen, der Wirschen, der sinkenden Geburtenziffern usw. sollten in viel ausgeprägterem Maße studiert werden können. Bisher habe in ganz Deutschland nur München und Berlin ein Ordinariat für Anthropologie, und selbst dem Berliner fehle noch ein wirkliches Laboratorium mit den nötigen Assistenten, Statistiker usw. Da seien uns die Schweiz und Italien weit voran. Wir müßten an jeder Universität wenigstens ein Ordinariat für physische Anthropologie mit einem gutdotierten Arbeitsinstitut auch für sozialanthropologische Studien haben. Inzwischen versuche die Deutsche

Anthropologische Gesellschaft vor allem die Lehrer und mit diesen die Jugend für ihre Arbeit zu gewinnen und mit der Jugend die Zukunft und das Heil unserer Nation und des gemeinsamen Vaterlandes. (Stürmischer Beifall.)

Geheimrat v. Luschan gab sodann bekannt, daß die Deutsche Anthropologische Gesellschaft die den Verhandlungen beizohnende Frau Prinzessin Theresie von Bayern mit Rücksicht auf ihr schon lange Zeit hindurch an den Tag gelegtes großes Interesse für die Wissenschaften und ferner dem Fürsten Albert von Monaco sowie die Professoren Haddon (Cambridge), Vioi (Florenz), Montelius (Stockholm), Radloff (St. Petersburg), Schwabe (Strasbourg i. Elz), Toldt (Wien), Rezius (Stockholm) und Sir Taylor (Oxford) zu ihren

Ehrenmitgliedern

ernannt habe. Ferner wurden 28 ausländische Gelehrte zu korrespondierenden Mitgliedern der Gesellschaft ernannt.

Es folgten die Begrüßungsansprachen der Vertreter der Bayerischen Staatsregierung, der Stadt Nürnberg, der Universität Erlangen und der wissenschaftlichen Gesellschaften und Museen Nürnbergs.

Auswärtige Todesfälle.

- Bierheim: Emil Giffner, Metzgermeister, nahezu 49 Jahre alt.
Bruchsal: Wilhelm Fehrens, Gr. Güterverwalter, Hauptmann a. D.
Schwefingen: Karl Maier, Sternwirt, 73 Jahre.
Langenwinteln: Georg Hiesinger, 72 Jahre.
Heinsheim: Georg Friedrich Sälzer, Katschreiber, 85 Jahre alt.
Büchenau: Franz Anton Weis, 45 Jahre alt.
Siensbach: Friedrich Burger, Sternwirt, 76 Jahre.
Freiburg: Karl Friedrich Angst, Gastwirt, 46 Jahre alt.
Höllstein: Friedrich Greiner, Katschreiber und Feuerwehrhauptmann.
Lörrach: Albert Brojemer, Eisenbahnsekretär, 30 1/2 Jahre.
Heutzen: Ernst v. Berra, 60 Jahre.

Es gibt nichts Besseres

zur Ernährung kleiner Kinder und zur Kräftigung für Blutarmer, Schwächliche und Kranke wie Weibzahn präp. Hafermehl. — Niedergelagen durch Plakate kenntlich. 4817a Gebr. Weibzahn, Fischbeck (Weser).



ST. MORITZ-DORF Engadin (Schweiz) 2207a

Neues Rosatsch-Hotel. Neu erbaut. Eröffnet Frühling 1913. Central und sonnig. Behaglicher Comfort Zimmer von Fr. 3.50, volle Pension von Fr. 12.— an. E. HAAS.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein weiterer Sieg der neuen Just-Wolfram-Lampen mit ungeradeartigem Leuchtdruck auf der Weltausstellung in Gent 1913. Die besonders durch ihre wesentlichen Verbesserungen in den letzten Jahren zu einem Welttriumph gekommenen neuen Just-Wolfram-Lampen sind auch auf der diesjährigen Weltausstellung in Gent mit der höchsten Auszeichnung dem „Großen Preis“ von der Jury bedacht worden. Es ist damit der Beweis erbracht, daß die neuen Just-Wolfram-Lampen von der Wolfram-Lampen A.-G. Augsburg, die mit ungeradeartigem Leuchtdruck hergestellt werden, an der Spitze der zum Welttriumph gelangten, deutschen Metallglühlampen marschieren. Interessenten werden aufmerksam gemacht, um vor Nachahmungen und ähnlich klingenden Marken geschützt zu sein, heißt die „Original-Just-Wolfram-Lampe, Augsburg“ zu verlangen oder an die Fabrik „Wolframlampen A.-G. Augsburg“ sich direkt zu wenden. 7840a

Die Schluss-Woche unseres grossen Schuhwaren-Räumungs-Verkaufs mit 10 bis 33 1/3 % Rabatt bietet Ihnen aussergewöhnliche Vorteile! Unsere Waren, die hervorragend in Qualität sind, verkaufen wir zu bedeutend ermässigten Preisen. — Alle Sommer-Saison-Artikel ausnahmsweis billig. — Haben Sie also Interesse, noch gut und billig zu kaufen, so besuchen Sie uns in den nächsten Tagen. Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlen. Schuhhaus Bertolde Kaiserstrasse 76 — Marktplatz. 12338

Württembergischer Kavalleristen-Berein. Karlsruhe (Baden). Mittwoch, den 6. August 1913, abends 9 Uhr: Monats-Versammlung im Vereinslokal „Alte Brauerei Bischoff“, Herrenstrasse 10. Ehemalige württembergische Kavalleristen behufs Aufnahme stets willkommen. Der Vorstand. Pfänder-Versteigerung. Morgen Mittwoch, den 6. August, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Kaiserstrasse 19 im Auftrage der Pfandleihkasse Fried. Walter die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch 4 und 5 von Nr. 17 014 bis 17 523 als gold. u. silb. Herren- u. Damenuhren, Ringe, Schmuckstücken, Silberbesteck, Brillen, Perlenketten u. Schmuckstücke, Photographenapparate, Bronnigepistolen u. gegen hat öffentlich versteigert. 227644 Der Uebererlös nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Liebhaber laden höflichst ein. Karl Friedr. Kurr, 227644 Auktionator.

MERKUR Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „MERKUR“ KARLSRUHE Kaiserstr. 113 Teleph. 2018. Grösstes und ältestes derartige Institut am Plage Geogr. 1903 — Prima Referenzen — 8 Lehrer Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren 12525 Anfang September beginnen größere 3, 4, 6 u. 8 monatliche Kurse. Unterrichtsgegenstände: Schönschreiben (einf., dopp., amerik.), Stenographie Gabelberger und Stolze-Schrey, Maschinenschreiben (30 ersklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheekkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen. Tages- und Abendkurse Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf Kontoristinnenkurse! Buchhalterkurse! Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreiseremässigung Kostenlose Stellenvermittlung Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion. Baldmöglichste Anmeldung erbeten.

Sie können 1000e und aber 1000e fragen jeder sagt Ihnen: es gibt kein besseres Frühstücks-Getränk als Haemacolade! Haemacolade ist sehr nahrhaft und blutbildend. Vergleichen Sie hiermit Ihre bisherige Frühstück Haemacolade ist überall erhältlich oder durch Haemacolade-Vertriebsstelle Karlsruhe, Yorkstrasse Nr. 40. Haemacolade kostet: 1 Pfd. Mk. 2.—, 1/2 Pfd. Mk. 1.10 (westvolle Gutscheine in jeder Dose). 5291a

Damenbart lästige Haare an Armen entf. im „Au Ichmeralos Baby“ à 1.50. Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201. Graue Haare machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gesetzl. geschützte Cerin, ist kein Mittel, das den Besteller enttäuscht; es vorzuzugt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf u. den Haaren eine naturgetreue, waschliche Farbe. Pr. 3 Mk. Funke & Co. Berlin SW. 11. Verkauf L. d. Kronen-Apotheke, Karlsruhe L. Bad.

Institut für wissenschaftl. Schönheitspflege Herrenstrasse 18, III. Kein Laden. Beseitigung sämtl. Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar, durch Elektrolyse, Falten, unruhen Teint (Schälkuren). (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage). — Combinierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — 227640 Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen, Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten. Sprechstunden 10—12 und 2—5 Uhr. Lina Risting, diplom. Spezialistin.

Heirat. Witwer, Witte 50er, prot., Geschäftsmann, alleinst., sucht auf diesem Wege Lebensgefährtin. Witwe oder Fräulein in den 40er Jahren, ohne Anhang, mit Vermögen am häusl. Bild etwas gegeben ist, wollen sich vertrauensvoll melden unter Nr. 227509 an die Exped. der „Bad. Presse“. Anon. unberück. Vermittl. verb. Strengl. Diskret. wird verlangt und angez.

Gesichtsausschläge Pickel, Gesichtsröte, übermäßige Schweissbildung beseitigen Sie rasch mit Rino-Seife. Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmässigen Gebrauche die Heilung fördert. Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten. Preis per Stück 60 Pfennige. Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., O.m.b.H., Weimöhl. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Pfeildreieck - Seifen

Reklamemarken in den Verkaufsstellen erhältlich.

Fabrikant: Aug. Jacobi, Darmstadt.

sind die besten

Pianino,

so gut wie neu, wird für die Hälfte des Neupreises mit fünfjähriger Garantie abgegeben.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen einfacher Kleider, Blusen, Röcke bei billiger Berechnung in u. außer dem Hause.

Kräftig. Mittagstisch für Verkauf von Mostkapseln tüchtige Vertreter,

Verloren Portemonnaie, grün Krokodillleder, Inhalt 20 Mark-Stück.

Ich trete ab meine Lebensversicherung über Mk. 5000,-

Reit- und Wagenpferd billig zu verkaufen.

Fahrrad, Preis, fast noch neu, billig abzugeben.

Waschkommode billig zu verkaufen.

Klubstisch, gebt. Sofa u. Länges billig abzugeben.

Zu verkaufen! 2 kompl. Betten mit Patentrost und 1 spanische Wand.

Werkstatt, 865 cm hoch, Kastenstuhl, Mittelgröße.

Ein Herd und ein 10 m langer Kofenklauer wegen Umzug, billig zu verkaufen.

Fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen.

Dobermänner (Hunde) schwarz in rotbraun, 9 Wochen alt.

Stellen-Angebote Ein junger Kaufmann

Arbeiter gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe und Ausweis für gleiche Beschäftigung unter Nr. 5610a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Herrigkeits-Rutiger sofort gesucht.

Melker zu 10 Kühen gesucht.

Carl Baer, Kurhans Friedenthal bei Reustadt (Schwarzw.).

Verein Merkur Nürnberg.

Gründer Kaufm. Verein Bayerns. Altbewährte Stellenvermittlung.

Gesucht für Verkauf von Mostkapseln tüchtige Vertreter,

Hoher Verdienst! Selbständige Kapital, Reisen, Laden etc. nicht nötig.

300 Mk. monatlich und mehr verdient jeder, der unsere Artikel übernimmt.

Lehrling mit guter Schulbildung. (Sofort mit Einjährig-Zeugnis bevorzugt).

Gebrüder Jost Nachf., Ede Kronen u. Zähringerstraße, Elektriker (Monteur, Mechaniker etc.),

Elektro-Monteur. Bewerber, die mit allen vorkommenden Installationsarbeiten für Stadt- und Schwachstrom-Anlagen vertraut und an zuverlässiges u. hohes Arbeiten gewöhnt sind.

Bauschloßer gesucht. Ein tüchtiger, selbständiger Arbeiter, welcher auf dauernde Arbeit rekrutiert, und ein

Lehrling können sofort eintreten bei Joh. Müller, Schlossermeister, Dos.

Gasinstallateur. Persönliche Vorstellung in der Zeit vom 5.-9. ds. Mts. erwünscht.

Möbelschreiner finden sof. dauernde Beschäftigung bei A. Gartner, Schwarzbach, Saus Nr. 18.

Gesucht sofort selbst. Sänder u. Antreiber für dauernde Stellung.

Arbeiter gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe und Ausweis für gleiche Beschäftigung unter Nr. 5610a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Herrigkeits-Rutiger sofort gesucht.

Melker zu 10 Kühen gesucht.

Carl Baer, Kurhans Friedenthal bei Reustadt (Schwarzw.).

Enorm lohnende Fabrikation der Baubrande!

Jahresverdienstchance von Mark 20-30000 nach.

Die alleinige Fabrikationsberechtigung und der Alleinbetrieb eines der größten Massen-Artikel der Baubrande, welcher mehrere Hundert Prozent Gewinn abwirft.

Bepriüfter Geometer Monatsfrau

geandt in der Aufnahme und Absteckung von Tiefbauarbeiten gewissenhaft und pünktlich, sauberer Zeichner, für Büro und Baustelle zum baldigen Eintritt gesucht.

Buchhalter-Stelle. Buchhalter.

Flotte Arbeitskräfte mit praktischer Erfahrung wollen schriftliche Bewerbungen unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche längstens bis zum 14. August 1913 einreichen.

Brandekund. Verkäuferinnen für Holzgalanterie u. Korbmöbel Schreibwaren gesucht.

S. Blumenthal & Co., Wiesbaden.

MODES! I. Verkäuferin

gesucht. Nur Spezialistinnen mit besten Empfehlungen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch einreichen unter S. E. 1540 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Lehrlinge gesucht

zum sofortigen und späteren Eintritt und zwar:

Table with 4 columns: Beruf, hier, für ausw., Beruf, für ausw. Lists various professions like Gärtner, Steinbauer, Kupferfchmied, etc.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe, Zähringerstraße 100. Telefon 629 männl. Abteilung. - Teleph. 949 weibl. Abteilung.

Offene Stellen aller Verufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Wakenen-Rost, Chlingen 70. 218a

Mädchen für Zimmer, Küche und Wäscherei gesucht.

Mädchen wird ein braves, fleißiges, junges Mädchen zu kleiner Familie der sofort.

Mädchen das bürgerl. Kochen u. Hügeln kann zu H. Familie auf 1. Sept. gef.

Ladenlokal

zu vermieten. Näheres unter Nr. 5591a durch die Expedition der 'Badischen Presse'.

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - von 3 Zimmern nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Leopoldstraße 2 nächst dem Kaiserplatz, ist in feinem Hause der 2. Stock mit 5 Zimmern, Bad u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Durlacherstraße 47, Wdh. 2. Stock, ist eine Wohnung mit 2 Zimmern auf Oktober zu vermieten.

Essenweidstr. 22, Ede Reichenstraße 3. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.

Leffingstraße 41 ist eine 3- und 4-Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten.

Ludwig-Wilhelmstraße 16, ist im 2. Stock, eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon u. Veranda auf sofort zu vermieten.

Zulsenstraße 87 ist im Vorderhaus eine freundl. Manufakturwohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller mit Glasboden auf 1. Okt. zu vermieten.

Wartenstr. 1 ist eine Manufakturwohnung mit 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten.

Seidenstraße 17 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten.

Jähringerstraße freundl. 5-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 2. Stock, auf 1. Oktober billig zu vermieten.

Vom 1. Okt. d. J. ab zu vermieten: in 'Villa Rosa' im vorparadiesischen Amale zu Bad-alm bei Baden, 20 Minuten vom Bahnhof Kappelrodt in Baden, unterm Brigittenloch, die Erbschloß-Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Küche, Wasserleitung, elektr. Beleuchtung, Schuppen u. 15 Ar Garten mit Rosen, Tannen u. 50 Obstbäumen u. u. herrlicher Aussicht. Mietpreis nach Vereinbarung.

Wohn- u. Schlafzimmer gut möbliert, ohne vis-avis, in ruhiger, Hause an soliden Herrn zu vermieten.

Modos. Tüchtige, flotte Arbeiterin, erste Kraft, auch im Verkauf bewandert, deutsch und französisch sprechend, sucht Stellung.

Modos. Fräulein aus besserer Familie sucht Stellung als Zuarbeiterin.

Woh? und unter welchen Bedingungen kann ein Fräulein das Kochen erlernen. Off. unt. Nr. 52755 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Vermietungen. Einfamilien-Haus mit 11 Wohnräumen, modern ausgestattet (elektr. Licht), Vor- u. Hintergarten, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Laden. Große Werkstatt oder Magazin, nebst Zubehör (Zähringerstr.), auf sofort zu vermieten.

Rastatt. Im Neubau an der Bahnhofstraße sind auf 1. Okt. noch helle Ladenlokale zu vermieten.

3 Zimmer-Wohnung mit u. ohne Bad, in neuem Hause, Weihenstr. 5, 1. u. 2. St., der sofort oder später zu vermieten.

3 Zimmerwohnung zum 1. Septbr. gesucht, in Nähe Amalienstr. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 12491 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Einf. kl. Zimmer eutl. mit teilweiser Verköstigung, an Verletzen gesucht.

Stall gesucht für 15, Septbr. 2-3 Pferde, Wagen, Remise und Zubehör, Nähe des Mühlburger Tores. Offerten u. Beschreibung u. Preis unter Nr. 5668a an die Expedition der 'Bad. Presse'.

3 Zimmerwohnung zum 1. Septbr. gesucht, in Nähe Amalienstr. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 12491 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Ferienheim gesucht. Ich suche für meine 2 Töchterchen von 10 und 11 Jahren ein Ferienheim. Angebote unter Nr. 12626 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Die letzte Woche

unseres Saison-

Räumungs-Verkaufs

Schluss: Samstag, 9. August.

Hervorragend billige Angebote

in allen Abteilungen unseres grossen Spezial-Hauses für eleg. Herren- u. Knabenkleidung

Doppelte Rabatt-Marken.

12618

Spiegel & Wels.

Schloss Hemsbach a. d. Bergstr. in Baden, Stat. Hemsbach, Strecke Karlsruhe-Frankfurt, ist in ein Land-Erziehungsheim für Mädchen umgeändert worden.

Reform-Schule Blaubeuren (Württemberg) Vorbereitungs-Anstalt f. Militär- und Schulprüfungen

Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck (Württ.) Pensionat. Institut I. Ranges für Handelswissenschaften und Sprachen.

Pädagogium Freudenstadt (Schwarzwald) verbunden mit Lateinschule (Professor Kübel). Ziel: Energische, sichere Vorbereitung zum Einjähr.-Examen.

Oeffentl. Handelslehranstalt zu Leipzig. (Unter Aufsicht u. Verwaltung der Handelskammer.) Beginn des Wintersemesters: 6. Okt. 1913.

Stotterer erhält, umsonst d. Broschüre: 'Die Ursache des Stotterns u. Beseitig. ohne Arzt u. ohne Lehrer'.

CAMERAS aller Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate, mit Objektiven von Goerz, Meyer usw.

Leipzig Fr. Mester, Inhab. d. üb. Europas Grenz. bef. früh. Handels-Akademie. Rationellst. Vorbereitg. f. Leitende Stellung. Preisgrat.

Violinen und andere Saiten-Instrumente, Zubehör, Saiten. Reparaturen billigst. Eugen Wahl, Karlsruhe, Ede Kreuz- und Kaiserstraße.

Wo verkaufe ich meine abgelegten Herrenkleider und Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, 11143\* Kronenstraße 52.

Neuheit! Neuheit! Bei Einkauf v. Helbachs Rhenus-Borax Seifenpulver, Paket 15 Pfg., und Helbachs Rhenus-Dreiteil Seife

Haar it, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: 25c. 1 malig. Waschen des Haars mit Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoo

Ihr künstl. Gebiß sitzt, paßt und fällt beim Sprechen nicht herunter bei Anwendung meines Wohlgeschmacks-aromat. per Dose 50 A. nur echt in verschloßl. Blechbüchsen (Schus 5186). Zu haben in den Apotheken, Droger. u. Parfüm.

Notzbestellung. Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Koks an hiesige Einwohner für die Zeit vom 1. September 1913 bis 31. August 1914.

Abonnementspreise: Koks pro Zentner M. 1.20 ab Gaswerk, Stücker pro Zentner M. 1.10 ab Gaswerk.

Soolbad Bienenberg (Jura 500 M.) Ein Eldorado (ob Liestal, Schweiz) punkto Klima, Lage, Komfort, Bäder und Pension.

Carola Heilquelle bei Erkrankungen der Harnorgane, Nieren- u. Blasenleiden, harnsaurer Diathese, Gicht, Schlossbrunnen diätetisches Tafelwasser.

Friedrich Chr. Kiefer Grossh. bad. Hoflieferant Karlstraße 4 - Telephon No. 254 und 2543 empfiehlt zu Sommerpreisen alle Sorten Kohlen, Ruhrbrechkoks, Gaskoks, Grudekoks, Briquets und Holz

Prima Meher Mirabellen Damen erb. Aufn., mütterl. Bflege, bei deutlicher Gebarmme. Distr. Aust. 224888

Stadt Vierordtbad Heissluft- und Dampfbäder (Irliche, römische und russische Dampfbäder), 5460 Elektrische Lichtbäder

Ich kaufe fortwährend getragene Herrenkleider, Wandstiefeln, Gehfüße, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten.

Ausgegangene Haare: kauft zu höchsten Preisen 8348, 50, 29 Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kottbiterstraße 32.

Fabrik-Verkauf. Ein in allerneuester Höhe der Bahn, unweit Stuttgart gelegenes Fabrikantenviertel mit großem Lagerplatz und freistehendem, schönem Wohnhaus.

Geschäftshäuser feil in bester Geschäftslage Ettlingen: Wohnhaus, Werkstatt, Hof, besch. Räume.

Pferd, sehr gut für die Landwirtschaft geeignet, preisw. zu verkaufen.

Pferd-Verkauf. Braun-Mollach, 5jähr., engl. Halbblut, gut im Zug, ein- u. zweifelh. nig, wird billigst abgegeben.

Gas- u. Benzinmotoren, bestehend u. liegend, verschied. Größe sowie fahrbare Sägemaschine hat unter Garantie billig abzugeben.

Willaverkauf. Zu Oberkirch (Nendahl) ist eine Villa mit groß. Obst- u. Gemüsegarten preiswert zu verkaufen.

Für Meher, Hoteliers 2c. Einige große, gebrauchte Eis-schränke, tadellos erhalten, aus Eintauch, geben Spitzbillig ab; ebenso noch div. neue Schränke, weit unter Preis.

Motorrad, 1abl. 3 PS, Redarfunmer Fabrikat, in bestem Zustande, ebenso eine fast neue

Kopiermaschine 'Blott' billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5551a an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.